



SAFE-PASSAGE

Die bewegende Reise einer Tasche -
Bildungsmaterialien



Legende

-  Hintergrundinformationen
-  Material enthalten
-  Material zusätzlich
-  Dauer
-  Wort im Glossar erklärt
-  gemeinsame Aktion
-  Austausch
-  Gruppen- / Partner:innen-Session
-  eigene Überlegungen
-  Input

Material - enthalten

- Broschüre für anleitende Person
- Kopiervorlagen für Teilnehmer:innen (KV)
- Teile für die Karte
- Logos Solidaritätsorganisationen
- Karten mit „Fluchtursachen“
- 5 Bilder
- Wolle
- Weste
- Seil
- Safe Passage Tasche

Material - zusätzlich

- wenn möglich: Beamer / Laptop / Lautsprecher
- ggf. W-Lan / Internet ansonsten Download vorbereiten
- Stifte / Zettel
- ggf. Pinnadeln / Magnete / Klebeband, um Karte und weiteres Material zu befestigen
- Plakate / Flipchartbögen / Tafel
- ggf. QR-Code Scanner



Inhalt

Legende	2	IV. Ankunft in Griechenland	34
Materialliste (enthalten und zusätzlich)	2	- Menschenrechte	34
<u>Vorwort</u>	4	V. Lager an den EU-Außengrenzen	35
Bildungsmaterial - Safe Passage	4	- Karte: Lesbos	35
7 Stationen - Von der Weste zur Tasche	4	- Situation in den Lagern	36
Glossar, Ansprachen und Input	5	- Solidaritätsorganisationen	39
ADD ON - Festung Europa	5	- Begrenzung und Empowerment -	
Durchführung einzelner Stationen	5	Erfahrung der TN	40
Was braucht ihr, bevor es los gehen kann?!	5	- Von der Weste zur Tasche	41
Safe Passage - Die Tasche	5		
<u>Gesamtübersicht der Stationen</u>	6	VI. Die Tasche und Wir	44
I. Einstieg	7	- Biblischer Impuls: Flucht nach Ägypten	44
- Begrüßung & Kennenlernen	7	- Versand der Tasche - Menschen im Lager	46
- Vorstellung Projekt & Ablauf	7	- Solidaritätsorganisationen	48
- Karte gemeinsam legen	8	VII. Abschluss	49
- Safe Passage - Was heißt das eigentlich?	9	- Lied: Mal Élevé - Mittelmeer	49
- Solidaritätsorganisationen Safe Passage	10	- Reflexion - „Ich seh etwas...“	49
- Lied: Mal Élevé - Mittelmeer	11	- Feedback - Ich packe meine Tasche...	50
II. Fluchtursachen	16	Anhang	51
- Quiz: Flucht und Migration allgemein	16	Glossar	51
- Fluchtursachen: Entscheidung zur Flucht	19	Rückmeldungen	54
- Fluchtursachen und -gründe	21	Logos	55
III. Flucht über die Ägäis	22		
- Ein ziemlich langes Seil	22		
- Zahlen, Daten, Fakten - Mittelmeer und Ägäis	22		
- Shahzmir Hataki: Geschichte hinter den Zahlen	25		
- Flucht über das offene Meer	28		
- Solidaritätsorganisationen	29		
- ADD ON Festung Europa	30		



Vorwort

415 Rettungswesten, 73,5kg Kleidung und 149kg Schlauchboote: Diese Materialien wurden allein im Jahr 2020 in einer kleinen Näherei im Mosaik Support Center im Zentrum von Mytilini auf Lesbos zu Taschen verarbeitet. Die genannten Gegenstände finden sich an den Stränden von Lesbos, weil Menschen sie nach der Flucht über die Ägäis nach Europa dort zurücklassen.

In der Näherei im Mosaik Support Center arbeiten Geflüchtete und Menschen aus umliegenden Ortschaften. Das Taschenprojekt und die Mitarbeitenden werden von unterschiedlichen Ideen getragen. Zum einen war zu Beginn des Projekts die grundlegende Idee, die Strände von den gebrauchten und größtenteils defekten Rettungswesten und Booten zu befreien. Zum anderen bieten die Näherei und der Verkauf der Taschen rund 10 Personen ein sicheres Einkommen. Außerdem kann die Solidaritätsorganisation Lesbos Solidarity, die die Näherei trägt, mit dem Verkauf der Taschen wichtige Arbeit vor Ort finanzieren: Infrastruktur, Sprachkurse, Rechtsberatung und medizinische Versorgung.

Bildungsmaterial - Safe Passage

Das Bildungsmaterial beinhaltet Vorschläge für Gruppenstunden und andere Bildungskontexte. Diese können im Block durchgeführt, auf mehrere „Sitzungen“ aufgeteilt oder auch als einzelne Einheiten abgehandelt werden. Das Material ist so aufgearbeitet, dass die anleitenden Personen kein größeres Vorwissen zu den Themenbereichen brauchen. Grundsätzliches Interesse und Freude an einem gemeinsamen Austausch mit eurer Gruppe sind absolut ausreichend.

Mit abwechslungsreichen Methoden gewinnt ihr und die Teilnehmenden einen geographischen und politisch inhaltlichen Überblick zu Fluchtursachen, zur immensen Belastung einer Flucht und den Lebensgefahren an unterschiedlichen Punkten der Fluchtroute.

Die Materialien eröffnen des Weiteren die Möglichkeit, sich mit der Abschottungspolitik der Euro-

päischen Union auseinanderzusetzen. An unterschiedlichen Stellen wird die Solidaritätsarbeit von Nichtregierungsorganisationen, Einzelpersonen und aus den Reihen der Geflüchteten selbst in den Blick genommen. Entlang der Stationen wird außerdem immer wieder thematisiert, wie auch wir - als Menschen, die in Deutschland leben - die Situation beeinflussen (können) und wo es Anknüpfungspunkte für Solidaritätsarbeit gibt.

Parallel dazu wird immer deutlich: Menschen begeben sich auf diesen äußerst bedrohlichen Weg und riskieren ihr Leben. Die unterschiedlichen Abschnitte dieser Wege sind so bedrohlich, dass jedes Jahr tausende Menschen dabei ihr Leben lassen.

Menschen sterben in ihren Heimatländern im Bombenhagel oder bei Terrorangriffen, weil es kaum medizinische Versorgung gibt, sie verhungern aufgrund von Ernteausfällen oder weil die Meere maßlos überfischt sind. Die Flucht in ein besseres Leben stellt für viele die einzige Perspektive dar, überhaupt zu leben. Und auf eben dieser Flucht begeben sie sich wiederum in Lebensgefahr.

7 Stationen - unterschiedliche Einheiten von der Weste zur Tasche

Entlang von 7 Stationen steht die Reise von der Weste zur Tasche im Mittelpunkt. Ausgangspunkt ist eine große Karte, mit deren Hilfe Fluchtursachen (II.), die Fluchtroute über die Ägäis (III.), die Ankunft in Griechenland (IV.), die Situation in den Lagern an den EU-Außengrenzen (V.), unsere Verantwortung vor Ort in Deutschland (VI. Die Tasche und Wir) und immer wieder Solidaritätsarbeit in den Blick genommen werden.

In den verschiedenen Einheiten kommen Methoden in unterschiedlichen Formaten zum Einsatz: Gruppen- und Partner:innenarbeit, der Austausch im Plenum und eigene Überlegungen. Je nach Gruppengröße könnt ihr hier gerne variieren. Vor der Überschrift der Einheiten findet ihr immer ein Symbol, das auf das entsprechende Format hinweist (siehe auch Legende S. 2).

Glossar, Ansprachen und Input

Am Ende der Broschüre und der Kopiervorlagen findet sich ein Glossar. Möglichst zugänglich werden hier unterschiedliche Begriffe erklärt.

An manchen Stellen braucht es einen Input durch die anleitenden Personen, die entsprechend angebenen Podcasts oder Ähnliches. Fragt gerne bei den Teilnehmenden Vorwissen ab und bindet dies mit ein.

An den meisten Stellen findet ihr bei den Einheiten keine konkret ausformulierten Arbeitsaufträge - weder an euch noch an die Gruppe - , sondern Stichpunkte. So soll es für euch leichter sein, mit der passenden Ansprache auf die Gruppe zu reagieren und ermöglichen, auf die Interessen einzugehen.

Am Beginn jeder Station findet ihr eine Übersicht zu den einzelnen Einheiten und den jeweils benötigten Materialien. Rechts neben den Einheiten steht eine Zeitangabe. Diese kann je nach Größe der Gruppe, Vorwissen und Bedarf an Austausch variieren. Macht euch keinen Druck, egal ob es länger dauert oder schneller geht.

ADD ON - Festung Europa

Auf den Seiten 30-33 befindet sich das ADD ON Festung Europa: Grenzregime und EU-Türkei-Deal. Hier wird mit dem EU-Türkei-Deal eine zentrale politische Maßnahme erläutert, die zu Veränderungen beispielsweise in den Ankunftszahlen beiträgt und die aktuelle Situation der Geflüchteten auf dieser Route maßgeblich beeinflusst. Außerdem werden zentrale Aspekte erläutert, wie die Abschottungspolitik der EU funktioniert (bspw. Frontex).

Je nach Interessenlage der Gruppe könnt ihr entscheiden, ob und wie intensiv ihr euch mit diesem ADD ON auseinandersetzt.

Durchführung einzelner Stationen

Es kann sich auch anbieten, nur einzelne Stationen oder Einheiten durchzuführen oder diese auf mehrere Tage oder Wochen zu verteilen. Wenn nicht alle Stationen durchgeführt werden, bietet es sich an, den Einstieg möglichst in der vorgeschlagenen Form durchzuführen und beim Abschluss das Lied nicht so intensiv wie ausgeführt zu behandeln.

Was braucht ihr, bevor es los gehen kann?!

- Überblick über das gesamte Material
- Klärung, ob alle Stationen an einem Tag bearbeitet oder aufgeteilt werden
- Absprachen bei mehreren Personen
>> wer übernimmt was etc.
- wenn es kein Internet / W-Lan in den Räumen gibt, die entsprechenden Beiträge (S. 11/33/36/42) vorher herunterladen oder sicherstellen, dass ausreichend Datenvolumen vorhanden ist
- Raum vorbereiten
- Kopiervorlagen vervielfältigen
- weitere Materialien besorgen und bereitlegen

Safe Passage - Die Tasche

Die Tasche kann nach Durchführung an uns zurückgesendet oder gerne gegen eine Schutzgebühr erworben werden. Weitere Informationen dazu findet ihr auf S. 54.

Kontakt für Feedback und Fragen findet ihr ebenfalls am Ende der Broschüre auf S. 54. Viel Spaß bei den unterschiedlichen Stationen und einen spannenden Austausch!



Gesamtübersicht - Stationen

Stationen im Bildungsmaterial	Stationen der Menschen	Stationen der Weste / Tasche
I. Einstieg	Mensch lebt in seiner Heimat	Weste wird hergestellt
II. Fluchtursachen	Mensch flieht aus seiner Heimat	Weste wird hergestellt
	Mensch kommt in der Türkei an	Weste wird ausgeliefert
	Mensch besorgt sich eine Weste	Weste wird gekauft
III. Flucht über die Ägäis	Mensch und Weste begeben sich auf die Flucht	Mensch und Weste begeben sich auf die Flucht
	Mensch und Weste überqueren die Ägäis	Mensch und Weste überqueren die Ägäis
IV. Ankunft in Griechenland	Mensch und Weste kommen in Griechenland an	Mensch und Weste kommen in Griechenland an
	Mensch kommt in ein Lager	Weste wird weggeworfen
V. Lager an den EU-Außengrenzen	Mensch im Lager	Weste liegt am Strand
	Mensch im Lager	Weste wird eingesammelt
	Mensch im Lager	Weste wird verarbeitet
	Mensch im Lager	Weste wird zur Tasche
	Mensch im Lager	Tasche wird bestellt
VI. Die Tasche und Wir (in Deutschland)	Mensch im Lager	Tasche wird verschickt
	Mensch im Lager	Tasche kommt in Deutschland an
VII. Abschluss	Mensch im Lager	Mensch trägt die Tasche



I. Einstieg

Ablauf

- Begrüßung & Kennenlernen
- Vorstellung Projekt & Ablauf
- Karte gemeinsam legen
 - > Von der Weste zur Tasche
- Safe Passage - Was heißt das eigentlich?
- Solidaritätsorganisationen
- Lied: Mal Élevé - Mittelmeer

Material

- Postkarten
- Puzzle / Karte
- ggf. Pinnnadeln / Magnete / Klebeband
- Faden
- Logos Solidaritätsorganisationen
 - > Seebrücke
 - > Ferries not Frontex
- KV: Liedzettel
- ggf. Boxen / Laptop / Beamer

Begrüßung & Kennenlernen

20 - 30 Minuten

- TN kennen sich nicht: Postkarten-Interview
 - > zufällige Auswahl von Paaren
 - > Postkarten auslegen
 - > jede:r wählt eine Postkarte aus und überlegt sich kurz, was das Motiv in ihm:ihr auslöst
 - > Paare kommen zusammen und stellen sich selbst und ihre Gedanken zum Motiv vor
 - > zurück in die große Runde
 - > Paare stellen sich gegenseitig vor
- TN kennen sich: Postkarten-Vorstellung
 - > jede:r wählt eine Postkarte aus und überlegt sich kurz, was das Motiv in ihm:ihr auslöst
 - > zurück in die große Runde
 - > jede:r stellt seine Gedanken zum Motiv vor

Vorstellung Projekt & Ablauf

5 - 10 Minuten

- je nachdem, welche Stationen ihr durchführt und ob an einem Tag oder über mehrere Wochen, macht das hier deutlich
- gebt einen zeitlichen Überblick zum Ablauf
- thematisiert, dass es um einen gemeinsamen Austausch geht und ihr miteinander ins Gespräch kommen wollt
- folgender Text aus dem Vorwort kann sich als Auftakt anbieten

415 Rettungswesten, 73,5kg Kleidung und 149kg Schlauchboote: Diese Materialien wurden allein im Jahr 2020 in einer kleinen Näherei im Mosaik Support Center im Zentrum von Mytilini auf Lesbos zu Taschen verarbeitet. Die genannten Gegenstände finden sich an den Stränden von Lesbos, weil Menschen sie nach der Flucht über die Ägäis nach Europa dort zurücklassen.





Karte gemeinsam legen

30 Minuten

Die große Karte, auf der die letzten Stationen der Flucht und damit die Reise der Weste und Tasche zu erkennen sind, bilden Anknüpfungspunkte der unterschiedlichen Stationen und Einheiten im Bildungsmaterial. Legt gemeinsam die Karte bspw. in die Mitte eines Stuhlkreises oder befestigt sie an einer Pinnwand / Tafel / Wand. Dabei ist wichtig, dass um die Karte ausreichend Platz ist, um weitere Materialien anzuhängen bzw. auszulegen.

- lasst euch und den TN ausreichend Zeit, die Karte zu betrachten und kommt beispielsweise zu folgenden Fragen ins Gespräch
 - > Wie groß wirken die Abstände beispielweise über Meerengen und wie groß sind sie tatsächlich?
 - > Wenn ihr von Deutschland in die Türkei oder nach Europa reisen wollt, welchen Weg würdet ihr wählen?
 - > Ist vielleicht schonmal jemand in die Türkei geflogen? Wie lange hat das gedauert?



Hintergrundinformation

- Hin- und Rückflug: 13.09.2021 > 11:35 - 16:05 Uhr & 20.09.2021 > 7:50 - 10:35 Uhr mit Handgepäck und 20kg Reisegepäck 219,98€ (bei Buchung Ende Juli 2021)
- mit dem Auto: Durchreiseländer: Österreich / Slowakei / Ungarn / Serbien / Bulgarien oder Albanien / Bosnien und Herzegowina / Bulgarien / Kroatien / Nord Mazedonien / Österreich / Rumänien / Serbien / Slowakei / Slowenien / Tschechien / Ungarn



Von der Weste zur Tasche

20 Minuten

- lest die folgenden Auszüge aus dem Jahresbericht vor
- bespricht anschließend ein erstes Mal die Stationen von Mensch und Weste / Tasche
 - > die TN sollen so einen ersten Überblick zu den Stationen bekommen (S. 6+9)

Auszug Jahresbericht Lesbos Solidarity 2020

Die Werkstatt „Safe Passage Bags“ wurde im Sommer 2015 ins Leben gerufen. Sie eröffnet Menschen die Möglichkeit zu einem Einkommen, zu Bildung und Gemeinschaft. Bei der Werkstatt und den Produkten handelt es sich um ein Upcycling-Projekt. Unterschiedliche Taschen werden aus Rettungswesten und Schlauchbooten hergestellt, die an den Küsten von Lesbos zurückgelassen wurden. Sie wurden von Geflüchteten benutzt, als sie von der Türkei aus die Ägäis überquerten.

„Anstatt die gebrauchten Schwimmwesten und Schlauchboote auf einer Mülldeponie zu vergraben, wollten wir ihnen eine neue Bedeutung geben und Asylsuchenden und Geflüchteten die Möglichkeit bieten, Fähigkeiten zu entwickeln, ein Einkommen zu erzielen und ein neues Leben zu beginnen.“

Die Taschen sind ein Symbol für die lebensgefährliche Flucht über die Ägäis, zu der Menschen aufgrund einer menschenverachtenden europäischen Grenzpolitik gezwungen sind. Die Taschen haben das Potenzial, die belastenden Geschichte der Flucht in ein Symbol der Hoffnung zu verwandeln. Die hergestellten Produkte sind ein Vermächtnis der Geflüchteten an die Gesellschaft. Jede Tasche trägt die Geschichte einer erzwungenen Reise in sich. Wer die Taschen trägt zeigt, dass ihn:sie die Situation nicht kalt lässt und für die Geflüchteten und ihre Rechte eintritt.

Quelle: Jahresbericht Lesbos Solidarity 2020

MENSCH	WESTE / TASCHE
01. Mensch flieht aus seiner Heimat	01. Weste wird hergestellt
02. Mensch kommt in der Türkei an	02. Weste wird ausgeliefert
03. Mensch besorgt sich eine Weste	03. Weste wird gekauft
04. Mensch und Weste begeben sich auf die Flucht	04. Mensch und Weste begeben sich auf die Flucht
05. Mensch und Weste überqueren die Ägäis	05. Mensch und Weste überqueren die Ägäis
06. Mensch und Weste kommen in Griechenland an	06. Mensch und Weste kommen in Griechenland an
07. Mensch kommt in ein Lager	07. Weste wird weggeworfen
08. Mensch im Lager	08. Weste liegt am Strand
09. Mensch im Lager	09. Weste wird eingesammelt
10. Mensch im Lager	10. Weste wird verarbeitet
11. Mensch im Lager	11. Weste wird zur Tasche
12. Mensch macht sich auf den weiteren Weg	12. Tasche wird bestellt
13. Mensch im Lager	13. Tasche wird verschickt
14. Mensch im Lager	14. Tasche kommt in Deutschland an
15. Mensch im Lager	15. Mensch trägt die Weste

Safe Passage - Was heißt das eigentlich?

10 Minuten

- Safe Passage = Sichere Überfahrt
- Forderung, dass Menschen, die ihr Heimatland aus unterschiedlichen Gründen verlassen müssen, sich NICHT auf eine lebensgefährliche Flucht über Ozeane, durch Wüsten oder durch militärisch umkämpfte Gebiete begeben müssen, sondern sicher in ihr Zielland einreisen
- Menschen mit deutschen, europäischen, amerikanischen (oder anderen privilegierten) Staatsangehörigkeiten und Pässen haben die Möglichkeit und das Recht in quasi jegliches Land der Erde zu reisen - auch die, aus denen Menschen fliehen
- nicht nur für eine Urlaubsreise, sondern auch Auswandern in verschiedene Länder ist für Menschen mit den entsprechenden Pässen oft relativ problemlos möglich
- sie können dafür Flugzeuge, Fähren, Busse oder ihren privaten PKW nutzen
- unter dem Slogan „Safe Passage“ fordern unterschiedlichste zivilgesellschaftliche Organisationen und Einzelpersonen, dass Geflüchteten ebenso diese sicheren Reisemöglichkeiten zur Verfügung stehen



Solidaritätsorganisationen Safe Passage

15 Minuten

- gibt einen kurzen Input zu den beiden Solidaritätsorganisationen
- legt die Logos um die Karte und verbindet sie mit einem Faden zu den EU-Außengrenzen

Seebrücke

- politische Bewegung, getragen vorwiegend von Einzelpersonen aus der Zivilgesellschaft
- jede:r, der:die die politischen Ziele unterstützt und sich beteiligt ist bereits Teil der Bewegung
- tritt ein für eine solidarische und menschenrechtsbasierte Migrationspolitik
 - > kurz: Weg von der Abschottung und hin zu Bewegungsfreiheit für alle Menschen

„Eine Welt, in der kein Mensch auf dem Weg in eine sichere Zukunft sein Leben verlieren muss, ist möglich. Eine Welt, in der nicht Zufälle wie der Geburtsort oder der Pass darüber entscheiden, wo ein Mensch leben darf, ist möglich. Ein Europa, dass die Rechte aller Menschen - auch jener, die fliehen mussten - schützt und nicht 'die Grenze', ist möglich.“

- mehr als 180 lokale Seebrücke-Gruppen
- Protestaktionen und Demonstrationen

Ferries not Frontex / Fähren statt Frontex

- getragen von: Alarm Phone, Seawatch, Jugend Rettet und Women in Exile

„Es braucht Fähren und nicht Frontex; es braucht Bewegungsfreiheit für alle und nicht Grenzzäune und Stacheldraht; es braucht gleiche Soziale Rechte für alle und nicht die Privilegien Einiger innerhalb der Festung Europa!“

„An den Grenzen, Zäunen und Mauern der Festung Europa sind in den letzten 25 Jahren mindestens 20.000, wahrscheinlich noch mehr Menschen gestorben. Diese Toten sind keine Opfer unausweichlicher Naturkatastrophen. Sie wurden getötet durch die Abschottung Europas. Die PolitikerInnen der EU-Staaten, auch Deutschlands, sind verantwortlich für die Militarisierung der Außengrenzen. Hier in Europa wird über das Sterben der Flüchtenden entschieden. (...) Der Tod Tausender wird als Abschreckung akzeptiert. Nur weil Europa Flüchtlinge mit allen völkerrechtswidrigen Mitteln aussperrt, müssen sich Flüchtende auf tödliche Wege begeben. Es reicht! Das Sterben muss ein Ende haben: Wir fordern sofortige und wirkungsvolle Rettungsprogramme für das Mittelmeer! Wir fordern sichere Fährverbindungen für Flüchtlinge aus Syrien und anderen Orten Nordafrikas und der Türkei nach Europa! Wir fordern die freie und sichere Einreise nach Europa, offene Grenzen und Bleiberecht!“

 **Lied: Mal Élevé - Mittelmeer**

30 - 45 Minuten

Das Lied von Mal Élevé greift unterschiedliche Themenkomplexe auf, die auch in den verschiedenen Stationen zur Sprache kommen. Außerdem bietet es vielfältige Anknüpfungspunkte, etwa mit Blick auf verschiedene politische Zusammenhänge oder zivile Seenotrettung.

Ziel ist es nicht, eine Liedanalyse im Sinne einer Gedichtanalyse wie aus dem Deutschunterricht durchzuführen. Lasst den Text und die Bilder auf euch und die TN wirken: Was macht das mit euch? Welche Themen sind euch bekannt und was interessiert euch weitergehend? In der nachfolgenden Tabelle findet ihr einige Anknüpfungspunkte und Erläuterungen. Startet gerne mit den Infos zum Künstler, schaut euch anschließend das Musikvideo (2x) gemeinsam an und kommt ins Gespräch.

Pablo Charlemoine (Künstlernaame: Mal Élevé) ist ein deutsch-französischer Rapper. Von 2000 bis 2017 spielte er unter anderem mit seinem Bruder in der Band Irie Révoltés. Pablo Charlemoine ist Pflegekraft für Menschen mit Behinderung und arbeitet als Politischer Bildner.

- 1. Runde: Musikvideo gemeinsam oder jede:r für sich auf dem Smartphone anschauen
- 2. Runde: Liedzettel verteilen
 - > Musikvideo gemeinsam oder jede:r für sich auf dem Smartphone anschauen
- Raum geben, um Eindrücke, Fragen etc. aufzuschreiben
- offene Fragen klären (Bilder, Liedzeilen etc.)
- Anregungen, um zu dem Lied ins Gespräch zu kommen (Beiträge können für später gesammelt werden >>> Abschluss)
 - > Wie wirkt das Video auf dich?
 - > Was berührt dich? Was macht dich nachdenklich? Was ärgert dich?
 - > Welchen Aspekt findest du besonders spannend oder interessant?
 - > Welche Stelle ist dir besonders im Kopf geblieben?



Video: Mal Élevé - Mittelmeer
 Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=jLEEHYF4F24>

Notizen bildliche Ebene	Liedtext	Inhaltliche Ergänzungen
- Karte: Libyen / Tripolis / Mittelmeer - volles Schlauboot (mit Motor) - Seeradar - Mann auf einem Boot mit Fernglas		
- Grenzpolizei: Schlagstöcke / Grenzzaun - Stacheldraht - Aufnahmen Nachtsichtkamera - Menschen mit Weste im Boot auf dem Meer - „His brother has just taken a seat on the boot. He is anxious.“	Europa setzt auf Abschottung mit Frontex und mit Stacheldraht Militär und Satelliten, das Mittelmeer ein Massengrab	- Frontex: Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache - „Sein Bruder hat gerade auf dem Boot Platz genommen. Er hat Angst.“

<ul style="list-style-type: none"> - Polizei > Grenzschutzautos / Grenzzaun - Grenzpolizist:innen mit Schlagstöcken - Geflüchtete, die versuchen einen Grenzzaun hochzuklettern, werden geschlagen - Grenzpolizist:innen, die einen Menschen mit Schlagstöcken schlagen 	<p>Grenzen werden dicht gemacht und Menschenrechte abgeschafft Unzählige Leichen, die die Festung hinterlassen hat</p>	<p>„Festung Europa“: Verwendung, um die Abschottungspolitik der EU insbesondere beim Asyl- und Einwanderungsrecht zu beschreiben (bspw. Amnesty International / No Borders / PRO ASYL / Bundeszentrale für politische Bildung)</p> <p><i>Estan viendo una actuación manifestanebte ilegal de la guardia civil espanola en la frontera de Melilla. En este momento recibimos informaciones contradictorias desde Marruecos sobre si danny esta vivo o muerto Sie sehen eine illegale Demonstration der spanischen Guardia Civil an der Grenze von Melilla. Zurzeit erhalten wir aus Marokko widersprüchliche Informationen darüber, ob Danny tot oder lebendig ist.</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> - Ungarische Parlamentssitzung - Bankgebäude “Bankia” - Panzer, die durch offenes Gelände fahren - Nachtsichtkamera auf kleines Boot - Menschen auf dem Meer - Menschen (aufgebracht) hinter einem Zaun - (tote?) Hand 	<p>Die Politik sagt, es gibt keine finanziellen Mittel mehr Banken retten, Panzer lenken, das sind ihnen die Mittel wert Eurosur, Ankerzentren, Menschen sind hier nichts mehr wert</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ungarn: im EU-Vergleich sehr restriktive Migrations- und Asylpolitik / Transitlager 2016 2017 > 525km Grenzzaun Balkanroute - spanische Großbank - Eurosur: Überwachungssystem der EU, bei dem Drohnen, Aufklärungsgeräte, Offshore-Sensoren, hochauflösende Kameras und Satellitensuchsysteme eingesetzt werden - Ankerzentren: Koalitionsvertrag (CDU / CSU & SPD 2018): zentrale Unterbringung von Geflüchteten > „Zentrum für Ankunft, Entscheidung, Rückführung (AnKER)“
<ul style="list-style-type: none"> - 3 Personen in provisorischem Zelt um Kochtopf (frierend) - EU mit Außengrenzen (Karte) - weinendes Kind im Regen - Menschen mit Rettungsdecken 	<p>Es ist Zeit zu handeln, es muss ein neues Kapitel her Oh, ich kann nicht fassen, was hier gerade passiert Doch wir werden nicht wegschauen, wir werden nicht resignier'n</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - viele Menschen / Zaun mit Bannern - Mann spricht aufgeregt zu anderen - Frau spricht zu anderen Menschen - Grenzpolizist:in mit FRONTEX-Armbinde 	<p>Es ist Zeit zu handeln, es ist Zeit zu agier'n Egal, ob ihr uns kriminalisiert</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Rettungsweste - allein & mehrere - divers: Geschlecht, Alter, Hautfarbe 	<p>Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Ihr lasst sie verrecken und sagt, es sei rechtens Denn euch sind Menschen egal Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Nichts kann uns bremsen, durchbrecht alle Grenzen Denn kein Mensch ist illegal</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - Horst Seehofer - Menschen, die eine Flugzeugtreppe hochgehen - Polizist:in mit Waffe im Halfter 	<p>Horst Seehofer freut sich, Deutschland schiebt wieder in Massen ab</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „Ausgerechnet an meinem 69. Geburtstag sind 69 - das war von mir nicht so bestellt - Personen nach Afghanistan zurückgeführt worden. Das liegt weit über dem, was bisher üblich war.“ (Horst Seehofer 2018) - Abschiebung von mindestens einer Person gesetzwidrig / weiterer Abgeschobener beging unmittelbar nach der Ankunft in Afghanistan Suizid
<ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Decken im Schnee - Zaun 	<p>Ihr redet von Asyltourismus, als wäre es `ne Klassenfahrt</p>	<p>„Asyltourismus“ (Markus Söder 2018) abwertender Begriff, der vermuten lässt, dass Menschen sich aus Langeweile / Neugier / Spaß auf eine lebensgefährliche Flucht begeben</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Seenotretter:innen, die eine Leiche (eingepackt in eine Rettungsdecke) tragen (z.B. auf einem Schiff) - Menschen auf einem Boot - Mensch mit Weste im Wasser 	<p>Ihr nennt die Retter Schlepper, es ist so viel Ignoranz am Start Keiner von euch weiß, wie es ist, wenn man alles hinterlassen hat</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - brennendes Dach / Haus - Überwachungskamera - Bildschirme mit Bildern von Überwachungskameras 	<p>Die Wutbürger schreien „absaufen“ und planen den nächsten Brandanschlag Sie wollen wieder schießen dürfen, Menschenhass als Masterplan Der Geist der Zeit ist so abscheulich, dass ich es nicht fassen kann</p>	<ul style="list-style-type: none"> - „absaufen“ > Bei einer Pegida-Demonstration im Juni skandierte eine aufgebrachte Menge, dass Geflüchtete auf dem Mittelmeer „absaufen“ sollen (2018) - 2020: mehr als 1.600 Angriffe auf Geflüchtete - Frauke Petry (AfD): Polizei müsse „notfalls auch von der Schusswaffe Gebrauch machen“. Kein Polizist wolle auf Geflüchtete schießen. „Ich will das auch nicht. Aber zur Ultima Ratio gehört der Einsatz von Waffengewalt“ (2016)
<ul style="list-style-type: none"> - Demonstration - Mensch zeigt Hitlergruß - Polizist:in steht daneben - Mal Élevé mit Weste 	<p>Die größte Gefahr ist die von rechts, ich sag': „No pasarán“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - No pasarán > „sie werden nicht durchkommen“ - Dolores Ibárruri: spanische Politikerin der Arbeiter:innenbewegung - beendete so ihre Rede gegen die Faschist:innen im spanischen Bürgerkrieg
<ul style="list-style-type: none"> - Polizist, der einen Menschen körperlich angeht 	<p>Oh, ich kann nicht fassen, was hier gerade passiert</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Demonstration / Protest mit Bannern - Menschen, die singen und klatschen / teils mit Decken - fröhliche & ausgelassene Menschen 	<p>Doch zum Glück gibt es noch Menschen, die dagegen protestieren Gemeinsam sind wir stark, es ist Zeit zu agieren</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Seenotrettungsschiff > SOS Mediterrane - Seenotrettungsschiff > Sea Watch 3 - Seenotretter:innen, die ein Kind mit Rettungsweste aus dem Wasser ziehen 	<p>Egal, ob ihr uns kriminalisiert</p>	<p>Kriminalisierung (ziviler) Seenotrettung: Festsetzung von Booten / Festnahmen und Verfahren gegen Seenotretter:innen</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Rettungsweste - allein & mehrere - divers: Geschlecht, Alter, Hautfarbe 	<p>Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Ihr lasst sie verrecken und sagt, es sei rechtens Denn euch sind Menschen egal Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Nichts kann uns bremsen, durchbrecht alle Grenzen Denn kein Mensch ist illegal(2x)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Menschen in einem treibenden Boot - Säрге, - die von Hubschraubern geflogen werden - die von Menschen getragen werden - im Auto - Menschen in einem Boot - Lichtkegel erfasst die Menschen - Boot, das kentert - Menschen mit Decken an einem Hafen 	<p>Wir sind zu bequem Wir stehen da, wie gelähmt Doch wenn wir nichts unternehmen Was soll'n wir dann später den Kindern erzähl'n?</p>	<p>Auf dem Mittelmeer: - 2020: 1.116 Tote - 2021 (bis Anfang Oktober): 1.269 Tote</p>
<ul style="list-style-type: none"> - spielende Kinder - Kind, das schaukelt - Erwachsene Person, die ein Kind liebevoll und freundlich am Kopf berührt - Szene unter Wasser - Kinder - Protest / Demonstration: „Abschiebestopp“ / „Refugees Welcome“ - Menschen, die Grenzzäune umreißen und überqueren 	<p>Wir hätten es nicht geseh'n? Sie werden es nicht versteh'n Und sie werden uns nicht glauben Weil es nicht stimmt, also macht was dagegen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Seeradar - Protest: Rauchbombe / Schlagstock - verzweifelte Menschen: sitzend, teils mit Decken - Mensch im Interview - Menschen auf einem Boot / klatschen und singen - Marine le Pen am Redner:innenpult - Tabelle - total number of arrivals - illegal Migrants diverted back / deterred - Facilitators arrested - Interviews carried out by experts deployed by Frontex 	<p>L'Europe est en train de paniquer La méditerranée, militarisé Les réfugiés, illégaler Ceux qui les soutiennent, criminaliser Les droits de l'homme ils on les a Abîmé L'inégalité est banalité Il nous faut la solidarité Pas de charité Mais l'égalité</p>	<p>Marine le Pen: Rechtsextreme Politikerin in Frankreich u.a. für kompletten Stopp der Zuwanderung, Einschränkung der Religionsfreiheit und weiterer Rechte.</p> <p>Übersetzung Tabelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtzahl der Ankünfte - illegale Migrant:innen zurückgeleitet / abgeschreckt - Vermittler:innen festgenommen - Interviews durchgeführt von Expert:innen von Frontex



<ul style="list-style-type: none"> - Unruhe / viele Menschen / einer mit Schlagstock - Politiker am Redner:innenpult > Viktor Orban - Politiker läuft durch die Straßen - Seenotretter mit Baby / Kleinkind - Mensch trinkt Wasser - Protest / Demonstration - Menschen, die versuchen Grenzmauern zu überqueren - Menschen im Wasser / einer mit Rettungsweste / einer versucht eine Weste zu greifen, die im Wasser liegt / schafft es 		<p><i>Europa gerät in Panik Das Mittelmeer, militarisiert Flüchtlinge, illegalisieren Wer sie unterstützt, kriminalisiert Menschenrechte, sie wurden verletzt Ungleichheit ist Banalität Wir brauchen Solidarität Keine Nächstenliebe Aber Gleichberechtigung</i></p> <p>- Viktor Orban; Ministerpräsident in Ungarn - Plakatkampagne: „Wenn du nach Ungarn kommst, darfst du den Ungarn keine Arbeitsplätze wegnehmen“</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Mensch im Interview - sehr voller Urlaubsstrand - Mensch, der zittert - auf Seenotrettungsboot (SOS Mediterrane) / Seenotretter verteilt Brot 	<p>Sie nennen Flucht Kriminalität Fahrn ans Mittelmeer zum Baden gehn Aber keiner will die Tragik sehn Wo bleibt die Solidarität</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Bern Baumann (AfD Hamburg) spricht auf Demo - Polizist:innen schützen die Demo - Demo-Plakate - Multikulti stoppen - meine Heimat bleibt deutsch 	<p>Und ich seh' wieder rechte Fahnen wehn Weil es nur um Angst und Panik geht</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - brennendes Haus / Dach ausgebrannt - Demo / Protest - Einwanderung braucht strikte Regeln 	<p>Brennende Häuser, Realität Unsere Krankheit, Nationalität</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Rettungsweste - allein & mehrere - divers: Geschlecht, Alter, Hautfarbe 	<p>Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Ihr lasst sie verrecken und sagt, es sei rechtens Denn euch sind Menschen egal Menschen zu retten ist kein Verbrechen, doch ihr nennt es illegal Nichts kann uns bremsen, durchbrecht alle Grenzen Denn kein Mensch ist illegal(3x)</p>	



II. Fluchtursachen

Ablauf

- Quiz: Flucht und Migration allgemein
- Methode: Fluchtursachen
- Gruppenarbeit: Fluchtursachen

Material

- KV: Quiz
- Stellwände / Tuch / Raumteiler
- Karten zu Fluchtursachen
- KV: Fluchtursachen und -gründe
- KV: Personenkarten
- Plakate / Flipchartbögen / Tafel

Quiz: Flucht und Migration allgemein

30 - 45 Minuten

Mit Hilfe des Quiz können bei euch und den TN ein paar Hintergrundinformationen ins Gedächtnis gerufen oder ganz grundlegend erfahren werden. Lasst euch gerne Zeit bei der Besprechung der Antworten. Bei einer großen Gruppe kann es sich anbieten das Quiz im Paarmodus auszufüllen und anschließend in der großen Runde zu besprechen oder ihr löst es gemeinsam. Unter den Fragen finden ihr in kursiv Ausführungen zu den Antworten.

Wie viele Menschen weltweit wurden gezwungen, aus ihrer Heimat zu flüchten?

- 70,8 Millionen Menschen
- X 79,5 Millionen Menschen**
- 50,2 Millionen Menschen

Daten aus dem jährlichen Global Trends Report von UNHCR zeigen, dass mittlerweile 79,5 Millionen Menschen gewaltsam vertrieben wurden. Seit 2010 hat sich die Zahl der vertriebenen Menschen verdoppelt. (Quelle: UNHCR)

68 Prozent der weltweit Vertriebenen kommen aus nur fünf Ländern. Welche Länder sind das?

- X Syrien, Venezuela, Afghanistan, Südsudan, Myanmar**
- Myanmar, Irak, Syrien, Venezuela, Eritrea
- Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Südsudan, Irak, Iran

Syrien: 6,6 Millionen.

Venezuela: 3,7 Millionen.

Afghanistan: 2,7 Millionen.

Südsudan: 2,2 Millionen.

Myanmar: 1,1 Millionen. (Quelle: UNHCR)

Wie viele Geflüchtete leben in den Nachbarländern ihrer Herkunftsländer?

- X 73 Prozent**
- 32 Prozent
- 50 Prozent

Mit etwa 73 Prozent leben fast drei Viertel aller Geflüchteten in den Nachbarländern ihrer Herkunftsländer. (Quelle: UNHCR)



Welche drei Länder sind die Hauptaufnahmeländer von Geflüchteten?

- Iran, Jordanien, Türkei
- Äthiopien, Deutschland, Libanon
- Türkei, Kolumbien, Pakistan**

Die drei Hauptaufnahmeländer von Geflüchteten sind die Türkei (3,6 Millionen), Kolumbien (1,8 Millionen) und Pakistan (1,4 Millionen). 85 Prozent aller Geflüchteten leben in Ländern des Globalen Südens. (Quelle: UNHCR)

Wie viel Prozent der Weltbevölkerung befinden sich auf der Flucht?

- 10 Prozent
- 0,05 Prozent
- 1 Prozent**

1 Prozent der Weltbevölkerung befindet sich Ende 2019 auf der Flucht. Das sind 79,5 Millionen Menschen weltweit. (Quelle: UNHCR)

Wie viele Menschen kamen 2019 beim Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, ums Leben?

- 1.336**
- 534
- 970

Bei dem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, starben im Jahr 2019 jeden Tag ca. vier Menschen, obwohl die Zahl der Menschen, die die europäischen Küsten erreichten, stark zurückging. Insgesamt kamen 123.663 Geflüchtete und Migrant:innen nach Europa, die niedrigste Zahl seit sechs Jahren. Die tatsächliche Zahl der Menschen, die bei der Flucht über das Mittelmeer sterben wird von Expert:innen weitaus höher geschätzt. Viele Leichen werden nicht gefunden und es kann nicht beziffert werden, wie viele Menschen fliehen, aber nicht ankommen oder zurückgedrängt werden. (Quelle: UNHCR)

Wie viel Prozent der Geflüchteten weltweit sind Kinder?

- 65 Prozent
- 22 Prozent
- 40 Prozent**

Kinder unter 18 Jahren machten 2019 40 Prozent aller Geflüchteten aus. (Quelle: UNHCR)

Wie viele Flüchtlingskinder können nicht zur Schule gehen?

- 4 Millionen Kinder**
- 700.000 Kinder
- 1,5 Millionen Kinder

In nur einem Jahr ist die Zahl der geflüchteten Kinder, die nicht zur Schule gehen können, um eine halbe Million auf 4 Millionen gestiegen. Millionen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen werden ihre gesamte Kindheit in einem Land verbringen, das nicht ihre Heimat ist. Sie werden ihre prägenden Jahre ohne das schulische Umfeld verbringen, das so viele von uns für selbstverständlich halten. (Quelle: UNHCR)

Ein Flüchtling ist...

- Jemand, der eine Weltreise macht, um neue Länder kennenzulernen.
- Jemand, der eine begründete Furcht vor Verfolgung hat und daher sein Heimatland verlässt.**
- Jemand, der eine Arbeitsstelle in einem anderen Land gefunden hat und dorthin zieht.



In der Umgangssprache werden die meisten Menschen, die aus Not ihr Land verlassen und nach Deutschland kommen, Flüchtlinge genannt. Will man aber juristisch korrekt sein, muss man sich an die Definition der Genfer Flüchtlingskonvention halten: Flüchtlinge sind Menschen, die eine begründete Flucht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung haben. Flüchtlinge können den Schutz ihres Heimatlandes nicht in Anspruch nehmen oder sie wollen es nicht wegen ihrer Furcht vor Verfolgung. Flüchtlinge haben das Recht auf Sicherheit in einem anderen Land. In Deutschland überprüft das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), ob Menschen diese Bestimmungen erfüllen und als Flüchtlinge anerkannt werden, also hierbleiben dürfen. Anerkannte Flüchtlinge dürfen meist zunächst für drei Jahre in Deutschland bleiben, dann wird nochmals geprüft, ob die Schutzgründe weiterhin bestehen. (Quelle: bpb)

Warum flüchten Menschen?

alles aufschreiben, was euch einfällt:

(mögliche Fluchtursachen)

- Krieg
- Verfolgung (aufgrund von politischer Arbeit)
- Religionszugehörigkeit
- sexuelle Orientierung
- sexualisierte Gewalt / Vergewaltigung
- Sexismus und verwehrte Gleichberechtigung
- Armut (Hunger)
- Klimawandel / Naturkatastrophen
- Wunsch nach einer besseren Zukunft
- fehlende Bildungschancen
- Vertreibung; Diskriminierung u. v.m.

Das Wort Asyl bedeutet...

X sicherer Ort, Zuflucht

- Arbeitserlaubnis
- Hotelzimmer

Das Wort „Asyl“ kommt ursprünglich aus der altgriechischen Sprache und bedeutet so viel wie „sicher“. Es meint heute sichere Orte und eine Zuflucht für Menschen in Gefahr. Im deutschen Grundgesetz steht im Artikel 16a, dass politisch Verfolgte ein Grundrecht auf Asyl haben. Das bedeutet, dass sie in Deutschland geschützt werden und bleiben dürfen. Menschen, die einen Antrag auf Asyl gestellt haben, nennt man Asylbewerber. Sie müssen dem BAMF genau berichten, wie und warum sie in ihrer Heimat verfolgt werden. Dann beurteilt das Amt, ob der Bewerber ein Recht auf Asyl nach Artikel 16a hat oder nach der Genfer Flüchtlingskonvention als Flüchtling anerkannt wird und in Deutschland bleiben darf. (Quelle: bpb)

Welche Gründe werden in Deutschland als Asylgründe anerkannt?

- Hunger
- X Politische Verfolgung**
- Naturkatastrophen



Die meisten Menschen fliehen aus Syrien oder Afghanistan, weil...

X ...es dort militärische Auseinandersetzungen gibt.

- ...sie verfolgt werden.
- ...es dort immer wieder große Überschwemmungen gibt.

In Syrien und Afghanistan gibt es Bürgerkriege. Dort kämpfen verschiedene bewaffnete Gruppen gegeneinander. In Syrien sind dies die Truppen des Präsidenten Baschar al-Assad, die Terrorist:innen der Gruppe „Islamischer Staat“ (IS) und verschiedene andere bewaffnete regierungskritische Rebellengruppen. Zahlreiche Städte wurden bei den Kämpfen zerstört und viele Menschen sind bereits ums Leben gekommen.

In Afghanistan gibt es seit mehr als 30 Jahren bewaffnete Konflikte. Auch heute gibt es noch viele Terroranschläge und bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen, wie den Taliban und den Truppen der Regierung. Für die Entscheidung zu fliehen ist meistens ein ganzes Bündel an Gründen ausschlaggebend. Aus einem bewaffneten Konflikt kann zum Beispiel eine Hungersnot entstehen, weil sich die Versorgung der Menschen im Land verschlechtert. (Quelle: bpb)



Fluchtursachen: Entscheidung zur Flucht

30 - 45 Minuten

Ziel dieser Methode ist es, Fluchtursachen aus der eigenen Perspektive wahrzunehmen. Jede:r startet bei seiner:ihrer individuellen Ausgangslage mit den jeweiligen Interessen, Fähigkeiten und Ängsten. Es geht nicht darum, sich zu überlegen, was das für andere bedeuten könnte oder die Perspektive einer fiktiven Person einzunehmen. Die TN sollen sich in die unterschiedlichen Situationen hineinfühlen. Leitet die Übung gerne auch so ein.

Dieser Einheit liegt folgendes Material zu Grunde: Misereor. Fluchtursachen und -wege. Hoffnung auf eine bessere Zukunft.
Quelle: <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-fluechtlinge-flucht-sek2.pdf>

- Vorbereitung
 - > Raum in zwei Hälften teilen (Stellwand / Tuch / Stuhlreihe)
 - > hängt auf die Seite des Raums, in der ihr startet, die Karten mit den Begriffen: Heimat / Familie / Freund:innen / Kultur
 - > hängt VERDECKT, auf die andere Seite des Raumes, die Karten mit den Begriffen: Flüchtlingscamp / Gefängnis / Schlepper / Mittelmeer / Abschiebung
- erklärt kurz den Ablauf der Methode
- startet auf der Seite mit den Begriffen: Heimat / Familie / Freund:innen / Kultur
- gebt den TN kurz Zeit sich zu überlegen, was sie zu Hause gerade glücklich und zufrieden macht
- es wird eine kurze „Geschichte“ mit unterschiedlichen Fluchtgründen vorgelesen
 - > die Fluchtgründe werden zu jedem Abschnitt offen im Raum ausgelegt oder angeheftet
 - > die Fluchtgründe stehen in dem Text an der entsprechenden Stelle in eckigen Klammern
 - > gebt den TN Zeit, sich nach jedem Abschnitt Gedanken zu machen



- TN reagieren auf die vorgelesenen Ereignisse mit Stehenbleiben oder einem Wechsel auf die andere Seite der Stellwand
 - > Seitenwechsel = Entscheidung zur Flucht
- auf der anderen Seite des Raumes sind verdeckt die Karten Flüchtlingscamp / Gefängnis / Schlepper / Mittelmeer / Abschiebung
 - > diese werden erst zum Ende der Methode aufgedeckt
- wenn alle Ereignisse vorgelesen wurden, versammelt euch alle gemeinsam in der zweiten Hälfte des Raumes
- kommt ins Gespräch, weshalb an der jeweiligen Stelle TN auf die andere Seite gewechselt sind
- folgende Fragen können dabei helfen
 - Wann war für euch der Zeitpunkt erreicht, an dem ihr euch zur Flucht entschieden habt und warum? War diese Entscheidung leicht für euch?
 - Wie habt ihr euch in dieser Situation gefühlt? Wie war es die Seite zu wechseln?
 - Welche Fluchtgründe habt ihr kennengelernt? Fallen euch noch weitere ein?
- richtet nun den Blick auf Beginn und vorläufiges Ende der Flucht
 - > Welche Hoffnungen verbinden die Menschen mit ihrer Flucht in ein anderes Land?
 - > In welche Situationen werden sie wahrscheinlich kommen, wenn sie ihr Land verlassen?
- dreht die Karten mit Beschreibungen der Lebenssituationen auf der Flucht um (Flüchtlingscamp / Gefängnis / Schlepper / Mittelmeer / Abschiebung)
 - > für die meisten geflohenen Menschen führt der Weg nicht direkt in sichere Lebensumstände, sondern z. B. über das Mittelmeer in Flüchtlingscamps oder Gefängnisse

Text zum Vorlesen

Du fühlst dich wohl in deinem zu Hause. In einem kleinen Haus lebst du mit deiner Schwester und deinen Eltern. Ihr habt einen Garten und ein kleines Feld. Dort baut ihr Gemüse an. Dein Vater ist Hilfsarbeiter und verdient nicht viel Geld, deine Schwester geht noch zur Schule und deine Mutter ist schon lange arbeitslos. Deine Familie ist auf dein Gehalt angewiesen. Du hast einen Job, der dich glücklich macht und unterstützt deine Familie gerne finanziell. Der Firma, in der du arbeitest, geht es immer schlechter. Mitarbeiter:innen werden entlassen. Schließlich trifft es auch dich. Du wirst arbeitslos und findest keine neue Stelle. [keine Arbeit]

Du gehörst einer religiösen und nationalen Minderheit an. Die Regierung verbietet es dir, deine Religion frei auszuüben. [Religionsverbot]

Bei einem starken Unwetter wird das Dach von eurem Haus gerissen. Du kannst kein Geld auftreiben, es neu decken zu lassen. Mit deiner Schwester kannst du schließlich eine Plane auftreiben. Ihr repariert notdürftig das Dach. Doch wenn es regnet und stürmt, hält die Plane nicht richtig. Es regnet rein und ist kalt und nass. [Unwetter]

Es wird Winter, du wirst krank, du kannst den Arzt nicht bezahlen. Dein Konto ist blockiert. Du leihst dir Geld bei deinen Nachbar:innen. Du musst dich verschulden. [Schulden]

Aufgrund eines neuen Gesetzes werden alle Mitglieder deiner Minderheit von der Wahl ausgeschlossen. Du darfst nicht mehr wählen gehen. [kein Wahlrecht]



Durch eine lange Trockenzeit verdorrt die Ernte. Frisches Obst und Gemüse war schon knapp, jetzt müssen deine Familie und du von den Resten leben, die ihr in eurem Garten und auf dem kleinen Feld habt. [Dürre]

Dein Vater wird grundlos auf offener Straße von einer Gruppe Männer überfallen und geschlagen. Eure Nachbar:innen greifen nicht ein, aus Angst, dass auch ihnen etwas zustoßen könnte. [Überfall]

Die Umstände zwingen deine Familie dazu das Haus zu verkaufen, damit ihr euch weiter etwas zu Essen leisten könnt. Ihr zieht mit den wichtigsten Dingen bepackt in ein Stadtviertel am Rande der Stadt. Dort teilst du dir mit deiner Schwester und deinen Eltern einen Raum. [Armenviertel]

In der neuen Wohngegend musst du ständig damit rechnen, dass du grundlos von der Polizei verhaftet wirst oder dass diese das Gebiet räumt. [Polizeigewalt]

Neben dem Armenviertel ist eine Öltraffinerie; die giftigen Abwässer fließen an deiner Hütte vorbei, es gibt kein fließendes Wasser, das Wasser in dem kleinen Bach neben deiner Hütte ist dreckig und stinkt. Zum Wasserholen müsst ihr jeden Tag 30 Minuten zu einem Brunnen laufen. [Umweltverschmutzung]

Es herrscht Krieg, Menschen deiner Religion werden als Minderheit noch schlimmer verfolgt und manchmal verschleppt oder erschossen. Täglich ziehen bewaffnete Menschen durch deine Gegend und bedrohen dich und deine Familie. Du lebst in Angst. [bewaffnete Bedrohung]

Die Abwässer der Öltraffinerie machen dich und deine Familie krank. Du bist schon verschuldet und kannst dich nicht mehr von medizinischem Fachpersonal behandeln lassen. Dein Vater, der bis vor kurzem noch einen Job in einem kleinen Laden hatte, kann aufgrund seiner Krankheit seine Arbeit nicht mehr ausführen. [Krankheit]

Das politische Regime hat dir jegliche Rechte aberkannt und Du kannst vom Staat aus auf keine Hilfe hoffen. Der Staat ist eher eine Bedrohung für dich und deine Familie. [Willkür]

Die Dürre und der Krieg führen zu einer Hungersnot, ab jetzt gibt es nicht mal mehr Grundnahrungsmittel. [Hungersnot]

Eine Fliegerbombe hat deine Hütte getroffen, zum Glück war deine Familie gerade nicht Zuhause. Ihr seid auf der Suche nach deiner Mutter. Als die am Abend immer noch nicht aufgetaucht ist, kommen die Aussagen von Nachbar:innen, dass sie wie viele andere Frauen von Soldaten entführt wurde. Wenig später wird sie tot aufgefunden. [Bomben]



Fluchtursachen und -gründe

30 - 45 Minuten

- 4 Gruppen einteilen
- jede Gruppe setzt sich mit einer Kategorie Fluchtursachen entlang der Vorlagen und persönlicher Berichte auseinander und stellt beide anschließend der großen Runde vor
 - > Krieg und Gewalt + Personenkarten Soma A. / Sunaari A.
 - > Perspektivlosigkeit und Armut + Personenkarte Aras A.
 - > Diskriminierung und Verfolgung + Personenkarten Schahwali W. / Sohela T.
 - > Umweltzerstörung und Klimawandel + Personenkarte Sohaib K.



III. Flucht über die Ägäis

Ablauf

- Ein ziemlich langes Seil
- Zahlen, Daten, Fakten - Mittelmeer und Ägäis
- Ein Gedicht hinter den Zahlen
- Flucht über das offene Meer - Die Weste
- Solidaritätsorganisationen
- ADD ON Festung Europa: Grenzregime und EU-Türkei-Deal

Material

- Seil
- KV: Zahlen, Daten, Fakten - Mittelmeer und Ägäis
- KV: Gedicht „Der einzige Sohn“
- KV: Interview mit Shahzami Hataki
- Weste
- Logos Solidaritätsorganisationen
 - > borderline-europe - Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
 - > Sea Watch
 - > United 4 Rescue - Gemeinsam Retten e.V.
 - > Mare Liberum
- KV: Festung Europa
- Flipchartbogen



Ein ziemlich langes Seil

20 - 30 Minuten

- legt gemeinsam das Seil aus - ihr könnt es entweder der Länge nach ausbreiten oder in einem Kreis, wie ein Schneckenhaus, nach innen legen
- gebt den TN einen Moment Zeit, das Seil in seiner ganzen Länge zu betrachten, abzulaufen und auch aus der Nähe genau anzuschauen
- stellt euch gemeinsam um das Seil oder an dem Seil entlang
- fragt in die Runde, wie lang das Seil sein könnte, und sammelt die Antworten
- lenkt den Fokus auf das Seil

Jeder Zentimeter dieses Seils steht stellvertretend für einen Menschen, der im Jahr 2020 bei der Flucht über das Mittelmeer gestorben ist. Das Seil ist 1401 cm lang. Manche der 1401 Menschen sind bis heute vermisst und konnten nicht bestattet werden. Ihre Angehörigen können sich nicht von ihnen verabschieden.

- schaut euch nun gemeinsam das Seil an und kommt dazu ins Gespräche, wie sich die TN mit dieser Zahl und den dahinterstehenden Schicksalen fühle
 - > Wie geht es dir gerade? Hat dich die Zahl und die Dimension überrascht?
 - Wie fühlt sich das für dich gerade an?



Zahlen, Daten, Fakten - Mittelmeer und Ägäis

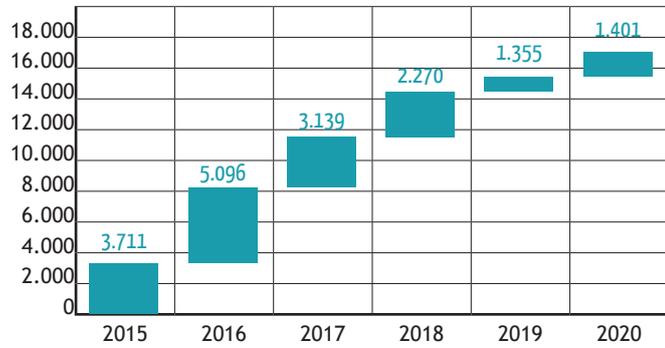
30 - 40 Minuten

Für einen Gesamtüberblick, wie viele Menschen sich in den vergangenen Jahren über das Mittelmeer auf den Weg Richtung EU machen, können diese Graphiken helfen.

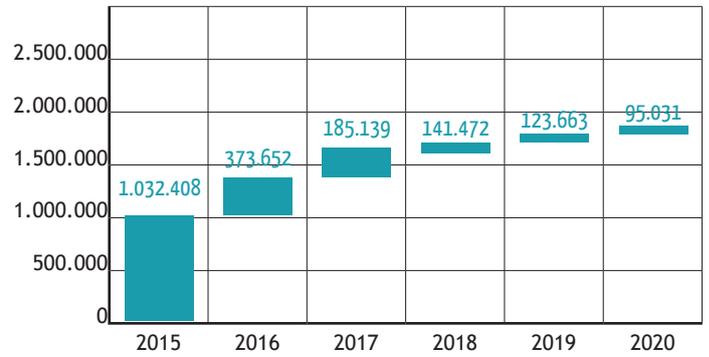
- die TN schauen zunächst für sich allein die Graphiken auf der Kopiervorlage an
- anschließend finden sich Paare, die sich entlang folgender Fragen austauschen
 - > Welche Zahlen haben dich überrascht? Wie hoch hättest du die Zahl der Toten und Vermissten vorher eingeschätzt? Welche Zahlen waren dir vorher bekannt?
- in einem dritten Schritt finden sich zwei Paare, die sich erneut zu den gleichen Fragen austauschen

Quellen: UNHCR: <https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean/location/5179> / <https://data2.unhcr.org/en/situations/mediterranean> (Stand 11. / 12. Juli 2021)

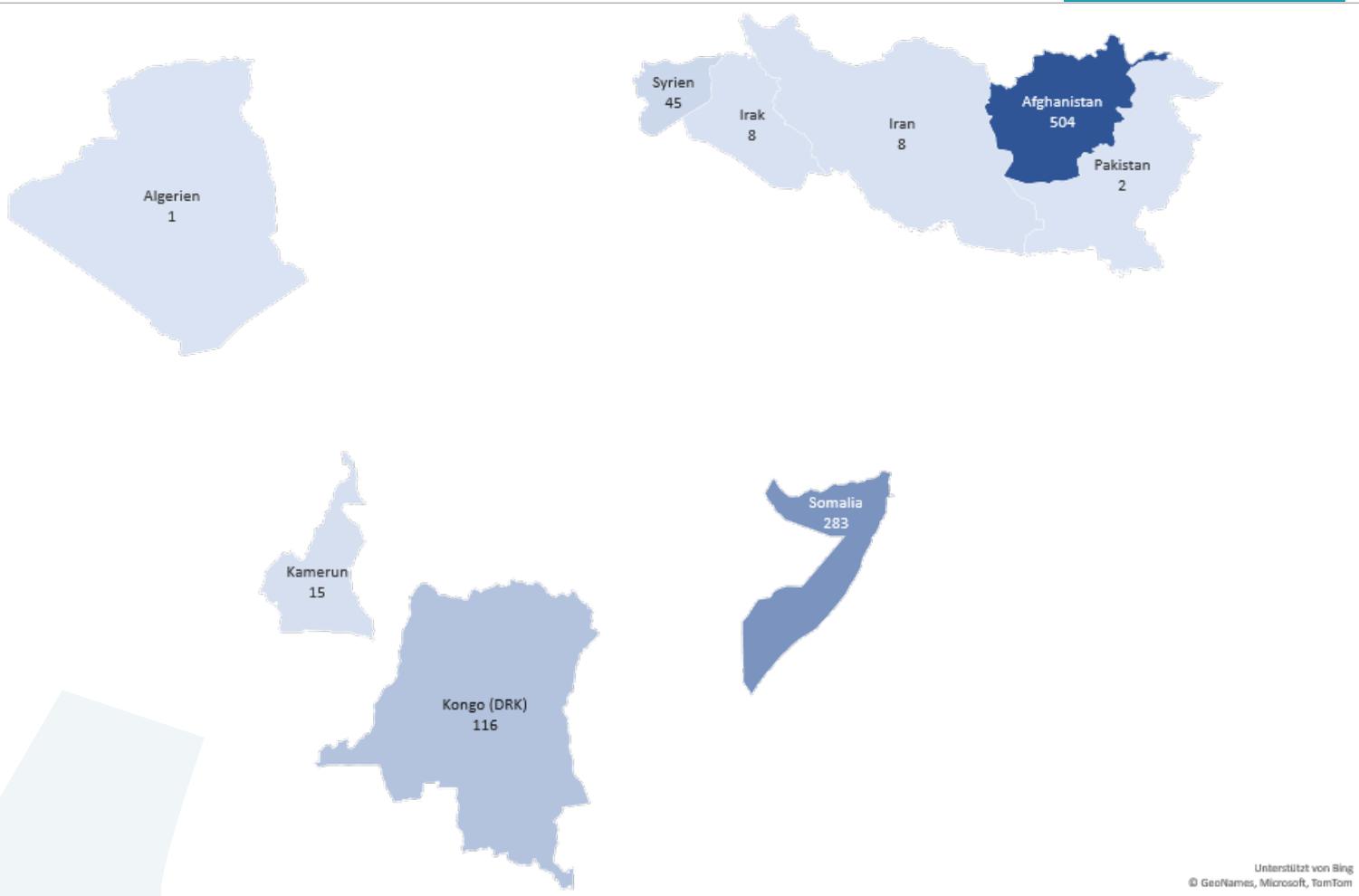
Mittelmeer insgesamt:
Tote und Vermisste 2015 - 2020



Mittelmeer insgesamt:
Ankünfte 2015 - 2020



Östliches Mittelmeer: Nationalitäten von Seankünften (Januar - April 2021)



Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom



Östliches Mittelmeer 2015 - 2020

2015

Tote und Vermisste | 799

Landankünfte | 4.907

Seeankünfte | 856.723

2016

Tote und Vermisste | 441

Landankünfte | 3.784

Seeankünfte | 173.450

2017

Tote und Vermisste | 59

Landankünfte | 6.592

Seeankünfte | 29.718

2018

Tote und Vermisste | 174

Landankünfte | 18.014

Seeankünfte | 32.494

2019

Tote und Vermisste | 71

Landankünfte | 14.887

Seeankünfte | 59.726

2020

Tote und Vermisste | 102

Landankünfte | 5.982

Seeankünfte | 9.714

 **Shahzamir Hataki: die Geschichte hinter den Zahlen**

30 - 45 Minuten

Die bisherigen Punkte innerhalb der Station haben dazu beigetragen, einen Überblick zur Gesamtsituation zu bekommen: Wie viele Menschen fliehen über diese Route und im Mittelmeerraum? Welche Wege nutzen sie dafür? Wie gefährlich ist die Flucht und wie viele Menschen sterben? Das über 14m lange Seil hat bereits deutlich gemacht, hier stehen individuelle Persönlichkeiten und Geschichten dahinter - das sind nicht nur Zahlen. Nachfolgend könnt ihr euch mit einer Geschichte beschäftigen: Die von Shahzamir Hataki.

*Shahzamir Hataki (*2000) wurde in Mazar-e-Sharif, Afghanistan, geboren und floh als einziger Sohn seiner Eltern im Alter von 14 Jahren nach Deutschland. Aufgrund des Krieges konnte er in der Heimat nicht mehr zur Schule gehen. Insgesamt drei Monate war Shahzamir unterwegs, auf der Überfahrt nach Griechenland wäre er beinahe ertrunken. Shahzamir bedeutet Königsplatz, um den Stolz des Vaters auszudrücken. Die Erwartungen an ihn als einzigen Sohn sind hoch. Den Mittleren Schulabschluss hat er bereits geschafft. Noch ist sein Aufenthaltsstatus nicht sicher und die Frage, ob er bleiben darf oder nicht, beschäftigt Shahzamir viel. Gegenwärtig macht Shahzamir eine Ausbildung zum Krankenpfleger an der Charité Berlin.*

Shahzamir Hataki war in der ersten Schreibgruppe von „The Poetry Project“, eine 2016 in Berlin gegründete Initiative, die insbesondere unbegleitete minderjährige Geflüchtete ermutigt ihre Flucht, ihr Ankommen in Europa und ihre Erinnerungen an ihre Heimat in Gedichten und Geschichten aufzuschreiben. Das viersprachige Lyrik-Projekt (Persisch, Arabisch, Deutsch und Englisch) und die unterschiedlichen Autor:innen wurden mit Preisen ausgezeichnet.

Der einzige Sohn

65 Menschen waren auf dem Boot.
Der Schmuggler deutete auf einen Berg -
dort ist Griechenland, sagte er.

Das Wasser fiel wie Wände auf uns herab.
Der Motor stoppte.
Es waren viele Kinder im Boot.
Es kenterte.

Ich kann nicht schwimmen.

Zwei Minuten blieb ich unter Wasser,
die rote Weste zog mich an die Oberfläche.
Ich hatte furchtbare Angst.

Es war sehr kalt.
Alle schrien. Ich auch. Vor mir war ein Kind.

Ich tröstete es, du musst
nicht weinen, und ich wusste es doch besser.

Eine Mutter ertrank vor
meinen Augen, ihr Kind im Arm.
Zwei Stunden, dann kam das Boot,
uns zu retten.
Überlebt haben 20 Menschen.
Die kleinen Kinder waren alle tot.

Ein Junge, er war so alt wie ich,
saß neben mir im Rettungsboot.
Er schrie immerfort
»Mutter, Mutter«.
Ich fragte ihn, warum weinst du?

Er sagte, seine Familie, sieben Menschen,
sie seien gestorben.
Ich fragte mich, wer hätte meinen
Eltern gesagt, wenn ich im Meer ertrunken wäre?
Ich bin der einzige Sohn.

Ärzte warteten.



Ich konnte mich nicht auf den Beinen halten.
Sie borgen nur acht Tote.
Wir Überlebenden kamen ins Krankenhaus.

Acht Tage und acht Nächte habe ich geschlafen.
Und jeder Tag im Krankenhaus
kam mir vor wie ein Jahr.
Als ich losfuhr aus der Türkei, hatte ich 100 Dollar.
Sie gingen im Wasser verloren.

Am 20. Tag rief ich zu Hause an.
Mutter sagte, warum hast du dich nicht gemeldet?
Drei Tage habe ich nicht gegessen vor Sorge.
Ich sagte, ich sei wohlbehalten angekommen,
nur hätte ich das Geld
für das Telefon nicht gehabt.

Wie konnte ich ihr sagen, dass ich
zehn Tage nur Kakao zu mir nehmen konnte, weil
mein Körper voller Salzwasser war?

Quelle: Shahzamir Hataki - Der einzige Sohn unter <https://thepoetryproject.de/der-einzig-sonn/>

Interview

Shahzamir, stell dich doch bitte kurz vor!

Ich heiße Shahzamir Hataki, aber alle meine Freunde beim Fußball und in der Schule sagen Shah zu mir. Ich komme aus Masar-e Scharif im Norden Afghanistans und wohne jetzt seit November 2015 in Deutschland.

Du bist mit 14 geflüchtet und nach Berlin gekommen. Bist du allein gekommen?

Ja, ich bin allein ungefähr drei Monate unterwegs gewesen. Es war eine lange und schreckliche Flucht über die Türkei, Ägäis, Griechenland, Serbien.

Welche Erfahrungen hast du in den Jahren gemacht, die du nun hier bist?

Für mich hat sich echt viel verändert. Ich habe viel Neues gelernt, viele gute Erfahrungen gesammelt für mein Leben. Ich habe die deutsche Sprache gelernt, die Schule besucht und einen deutschen Abschluss gemacht, ich habe liebe Menschen kennengelernt, erfahre eine neue Kultur, auch eine andere Religion.

Hast du eine eigene Wohnung?

Ich wohne seit ein paar Tagen in einer kleinen, eigenen Wohnung. Erst habe ich in einer Unterkunft mit anderen Jugendlichen aus verschiedenen Ländern gelebt. Mit 18 Jahren musste ich die Unterkunft verlassen. Seitdem habe ich in verschiedenen WGs gewohnt.

Wie ist dein behördlicher Status als Geflüchteter in Deutschland?

Mein erster Antrag auf Asyl ist abgelehnt worden. Dagegen habe ich vor zwei Jahren geklagt und die Klage liegt immer noch beim Gericht. Ich habe auch nichts mehr von denen gehört. Ich weiß nicht, wann die meinen Fall bearbeiten, wann ich von denen etwas höre.

Was hast du aus deinem mittleren Schulabschluss gemacht, arbeitest du oder lernst du einen Beruf?

Ich mache seit Oktober eine Ausbildung zum Krankenpfleger in der Charité Berlin. Das läuft sehr gut, ich freue mich, weil mir die Arbeit Spaß macht.

Du sprichst von deiner Kindheit in Masar-E Sharif. Konnte man dort einfach Kind sein?

Es gibt natürlich schlechte Erfahrungen. In Afghanistan ist seit 40 Jahren Krieg. Eigentlich war meine Kindheit nicht gut, unser Leben war schwer. Ich habe aber auch gute Erinnerungen an meine Kindheit, Straßenfußball zum Beispiel.



Deine Familie lebt noch in Masar-E Sharif?

Ja, mein Papa und meine Mama leben noch dort. Ich habe noch eine ältere Schwester, die mit ihrer Familie auch in Berlin lebt.

Wie bist du zum „The Poetry Project“ gekommen?

2015, als ich noch in einer Unterkunft im Ostteil Berlins gewohnt habe, kam Susanne Koelbl (Initiatorin des Projekts und SPIEGEL-Auslandskorrespondentin, Anm. d. Red.) zu uns und hat Jugendliche gesucht, die Interesse am Schreiben haben, die ihre Geschichten und Gedichte teilen wollen. Erst habe ich nein gesagt, weil ich damals kein Deutsch konnte, nur Englisch. Dann hat mir aber Arash D. Spanta (Mitinitiator des Projekts, Anwalt und Übersetzer aus Afghanistan, Anm. d. Red.), der auch hier in Deutschland wohnt, etwas mehr über das Projekt erzählt und ich dachte, okay, da mache ich mit. Schreiben war schon damals mein Hobby. Seitdem bin ich dabei und es ist sehr schön, mit den Leuten zu arbeiten - schon fünf Jahre.

Schreibst du für dich, um deine Erfahrungen zu verarbeiten?

Oder ist das Schreiben etwas, das du dir auch als Beruf vorstellen kannst?

Ich glaube, es ist ein bisschen schwierig, daraus wirklich einen Beruf zu machen. Eigentlich mache ich das für mich selbst. Und für die Menschen, die meine Gedichte lesen wollen. Ich schreibe über meine Gedanken, über alles, was ich mir vorstelle. Ich versuche, mich in Gedichten auszudrücken. Wie ein Ventil. Ich mache das aber auch, weil es mir einfach Freude bringt und Kummer nimmt. Ich lasse alles raus und sage gern: Der Schmerz muss auf die Blätter.

Was ist dein Zukunftsplan, was möchtest du in den kommenden Jahren machen?

Jetzt versuche ich erstmal, die Ausbildung abzuschließen, würde dann gerne als Stationsleiter arbeiten, mich weiterbilden. Als Pfleger hat man gute Möglichkeiten, sich fortzubilden. Und dann kann man auch etwas anderes machen, zum Beispiel Medizin studieren. Das kann ich mir auch sehr gut vorstellen, weil ich gern mit Menschen arbeite. Ich sehe meine Zukunft in diesem Beruf, weil es mir Spaß macht. Das ist das, was ich machen möchte.

Empfindest du Berlin als dein Zuhause?

Ja, Berlin ist mein Zuhause. Ich werde im Krankenhaus oft gefragt, woher ich komme. Ich sage dann immer Berlin. Weil ich mich hier wohlfühle, weil Berlin meine Heimat ist, weil ich hier Freude empfinde, Freunde habe, Familie. Berlin ist schön, meine zweite Heimat.

Hast du einen Wunsch für die Zukunft oder möchtest du noch etwas loswerden, was dir besonders wichtig ist?

Ich wünsche mir einfach, dass wir uns als Menschen alle gleich sehen. Viele sagen, der ist schwarz und der ist weiß. Ich wünsche mir, dass wir solche Unterschiede eines Tages nicht mehr sehen. Mensch ist Mensch. Wenn wir den Hass aus unseren Körpern entfernen, sind wir alle glücklich. Wenn ich beleidigt werde, frage ich mich warum? Es ist wie mit zwei Eiern, deren Schalen unterschiedliche Farben haben. Wenn wir die Eier aufschlagen, sieht das, was darin steckt, vollkommen gleich aus. So ist es mit uns Menschen. Innen drin sind wir alle gleich. Ich wünsche mir, dass der Hass einfach irgendwann verschwindet.

(Interview von Conrad Menzel) Quelle: <https://verantwortungstragen.org/>

Flucht über das offene Meer

20 - 30 Minuten

- gebt möglichst vielen in der Gruppe die Möglichkeit einmal die beigelegte Weste anzuziehen und sich in Ruhe hineinzufühlen, was das mit einer Person macht
- tauscht euch darüber aus, vor was die Weste schützen kann und vor was nicht
 - > nachfolgend findet ihr ein paar Anhaltspunkte
- legt anschließend die Weste neben die Karte

Vor was schützt die Weste und vor was nicht:

- eine Rettungsweste ist eine tragbare Weste, die eine Person im Wasser selbständig in die Rückenlage dreht und den Kopf über Wasser hält, um die Atemwege freizuhalten
- die möglichst grellen Farben - bei der beiliegenden Weste gelb und bei den meisten Westen, die auf der Flucht über das Meer getragen werden, orange - sollen für optimale Sichtbarkeit sorgen
- eine einfache Rettungsweste ohne Kragen ist nicht ohnmachtssicher
 - > das trifft auf die meisten Westen zu, die Menschen bei der Überquerung von der Türkei nach Griechenland tragen
- bei einer zu großen Weste, wenn beispielsweise Kinder eine Weste für Erwachsene tragen, besteht die Gefahr, dass das Kind in den Schwimmkörper rutscht
 - > ein ausreichender Abstand zur Wasseroberfläche ist nicht mehr gegeben
 - > der Gurt einer Rettungsweste sitzt bei einer zu kleinen Größe unterhalb der Rippen
 - > bei einem Sturz oder Kontakt mit harten Gegenständen (bspw. Rückstoß an ein Boot) kann es zu Verletzungen der Wirbelsäule kommen
- wenn die Wassertemperatur unter 28°C liegt, kann die Körpertemperatur nicht dauerhaft aufrechterhalten werden
 - > Körperkerntemperatur fällt durch die Abgabe von Energie an das umgebende Wasser ab
- maximale Überlebenschancen in kaltem Wasser:
 - > Wassertemperatur 10°C - 15°C / Zeit bis zur Bewusstlosigkeit 1-2 Stunden / theoretische Überlebenszeit 3-6 Stunden
 - > Wassertemperatur 21°C - 26°C / Zeit bis zur Bewusstlosigkeit 7-12 Stunden / theoretische Überlebenszeit 40 Stunden
- Wassertemperatur bei Lesbos: Januar-April 14°C - 18°C / Mai 16°C - 21°C / Juni 19°C - 26°C
Juli-September 22°C - 28°C / Oktober 17°C - 23°C / November 14°C - 22°C / Dezember 13°C - 18°C

Quellen:

https://www.kanu.de/_ws/mediabase/Nuke/downloads/Gefahr-Unterkuehlung.pdf#page=9
[https://wassertemperatur.site/stadt/meerestemperatur-in-griechenland/lesbos-7134#:~:text=Durchschnittliche%20j%C3%A4hrliche%20Wassertemperatur%20an%20der,25.5%C2%B0C\)%20im%20Juli.](https://wassertemperatur.site/stadt/meerestemperatur-in-griechenland/lesbos-7134#:~:text=Durchschnittliche%20j%C3%A4hrliche%20Wassertemperatur%20an%20der,25.5%C2%B0C)%20im%20Juli.)

Solidaritätsorganisationen

15 Minuten

- gibt einen kurzen Input zu den beiden Solidaritätsorganisationen
- legt die Logos um die Karte und verbindet sie mit einem Faden zu den EU-Außengrenzen

[borderline-europe - Menschenrechte ohne Grenzen e.V.](#)

- nichtstaatliche Organisation, die durch unabhängige Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte, insbesondere an den EU-Außengrenzen, eintritt
- hat ihren Sitz in Berlin und zwei Außenstellen in Sizilien und auf Lesbos
- setzt sich für legale Fluchtwege und gegen eine Abwehr von Migrant:innen ein
- erstellt Recherchen in den Grenzregionen, sogenanntes "Border Monitoring"
- verfasst Dokumentationen / Publikationen zum Thema
- unterstützt Initiativen zur humanitären Hilfe an den Grenzen
- vermittelt Ansprechpartner:innen für Presse und Veranstalter:innen
- arbeitet an der Vernetzung der europäischen NGOs im Bereich Flucht und Migration
- organisiert nationale und transnationale Projekte, Veranstaltungsreihen und Konferenzen
- „Unser Ziel hierbei ist die immer komplexer werdende Migrationspolitik und ihre Auswirkungen für eine breite Öffentlichkeit aufzubereiten. Wir wollen ein aktives, politisches und kritisches Bewusstsein schaffen, welches den rassistischen Strukturen und den tödlichen Konsequenzen der Abschottungspolitik entgegenwirken kann. Gegenüber der Gleichgültigkeit von Politik und Gesellschaft setzen wir ein Zeichen der Solidarität, denn menschenwürdige Lösungen lassen sich nur finden, wenn wir auch den Mut haben, uns der Realität zu stellen.“

[Sea Watch > Sea Watch 4 / Sea Eye 4](#)

- Mission
 - > Menschen retten: „Jedes einzelne durch unsere Initiative gerettete Leben ist ein Sieg und ein Zeichen der Menschlichkeit.“
 - > Öffentlichkeit herstellen: informieren mit ihrer Arbeit und machen damit auf die Schicksale von Geflüchteten und die humanitäre Katastrophe im Mittelmeer aufmerksam
 - > Nachahmer:innen ermutigen: es gibt viele Möglichkeiten, tätig zu werden

[United 4 Rescue - Gemeinsam Retten e.V.](#)

- United 4 Rescue ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der die zivile Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt und hilft, Leben zu retten
- zwei Rettungsschiffe im Einsatz auf dem Mittelmeer
- breites Bündnis hunderter Organisationen, die die Überzeugung eint, dass man keine Menschen ertrinken lässt
- Bündnis setzt sich für Seenotrettung und sichere Fluchtwege ein und vertritt vier Forderungen:



- > I. PFLICHT ZUR SEENOTRETTUNG: Pflicht zur Seenotrettung ist Völkerrecht und das Recht auf Leben nicht verhandelbar / EU und ihre Mitgliedsstaaten müssen dies auf dem Mittelmeer gewährleisten
- > II. KEINE KRIMINALISIERUNG: zivile Seenotrettung darf nicht länger kriminalisiert oder behindert werden
- > III. FAIRE ASYLVERFAHREN: Geflüchtete müssen an einen sicheren Ort gebracht werden, wo sie Zugang zu einem fairen Asylverfahren haben / Menschen dürfen nicht zurück in Länder gebracht werden, wo ihnen Gefahr droht
- > IV. 'SICHERE HÄFEN' ERMÖGLICHEN: Städte und Kommunen, die zusätzliche Schutzsuchende aufnehmen möchten, sollen diese Möglichkeit erhalten

Mare Liberum: Beobachtung der Menschenrechte in der Ägäis

- Mare Liberum beobachtet mit einem eigenen Schiff die Lage der Menschenrechte in der Ägäis
- unabhängige Beobachtungen, um die aktuelle Situation an der europäischen Grenze zu dokumentieren und zu veröffentlichen
- Ergebnisse und Beobachtungen werden der europäischen Öffentlichkeit und Lobbygruppen für Geflüchtete zur Verfügung gestellt
- „Unser Einsatz geschieht vor dem Hintergrund einer andauernden Militarisierung der Grenzregion zwischen der Türkei und Griechenland. Die Abschottung der Europäischen Union in der Ägäis ist heute schwerwiegender als vor dem EU-Türkei-Deal 2016. Während die EU kontinuierlich versucht, ihre Außengrenzen für Migrant:innen aus dem globalen Süden zu schließen, bilden wir ein Korrektiv, um der Abschreckungspolitik und der Externalisierung der europäischen Grenzen etwas entgegenzuhalten.“

ADD ON Festung Europa: Grenzregime und EU-Türkei-Deal

20 - 30 Minuten

- diese Einheit kann genutzt werden, wenn in der Gruppe Interesse und Bedarf an weiteren Hintergrundinformationen besteht
- ihr könnt diesen Teil als Input gestalten oder unter den TN die einzelnen Überschriften verteilen und einen Input vorbereiten lassen
 - > dabei ist es jedoch wichtig, dass trotzdem zunächst ein allgemeiner Überblick zum EU-Türkei-Deal vorhanden ist
 - > hier kann es sich anbieten, zunächst gemeinsam das Video "EU-Asylpolitik droht in der Ägäis zu scheitern" anzuschauen (siehe S. 33) und dann die einzelnen Aspekte zu besprechen

Hintergrund und Vorgeschichte: Schließen der Balkanroute und „sichere Drittstaaten“

Die rückläufigen Zahlen bei den Asylsuchenden in Europa sind auf Strategien zurückzuführen, mit denen die EU versucht, Geflüchtete abzuwehren, bevor sie die Grenzen der Union erreichen. Dabei wird der EU von einigen Seiten vorgeworfen, sich zunehmend in eine Festung zu verwandeln.

Im Frühjahr 2016 schlossen Slowenien, Kroatien, Serbien und Mazedonien ihre Grenzen für Geflüchtete. Damit war die sogenannte „Balkanroute“ weitgehend dicht. Zudem kooperiert die EU mit anderen Staaten, mit denen sie Rückübernahmeabkommen schließt oder die sie als „sichere Drittstaaten“ deklariert, so dass deren Staatsangehörige keinen Asylanspruch in Europa haben. Die EU versucht, Grenzregime in Afrika zu stärken, etwa durch die Zusammenarbeit mit der libyschen Küstenwache. Diese Zusammenarbeit ist stark in die Kritik geraten, da die Menschenrechtsslage in diesen Ländern oft höchst problematisch ist.

EU-Türkei-Deal

Am 18. März 2016 einigten sich die Staats- und Regierungschefs der EU auf ein Abkommen mit der Türkei. Es soll verhindern, dass Geflüchtete "illegal" in die EU einreisen. Das Abkommen trat am 20. März 2016 in Kraft. Aus Sicht der EU ist eines der wichtigsten Ziele in Erfüllung gegangen: Die Zahl der Geflüchteten ist deutlich zurückgegangen. Das Abkommen stößt jedoch vielfach auf Kritik.

Was wurde beschlossen?

- um "irreguläre" Einreisen in die EU zu verhindern, soll die Türkei ihre Grenzkontrollen verschärfen und stärker gegen Schlepper vorgehen
- Geflüchtete, die über die Türkei nach Griechenland eingereist sind und keinen Anspruch auf Asyl haben, sollen in die Türkei zurückgeführt werden
- für jede:n Syrer:in, der:die in die Türkei zurückgeschickt wird, soll ein:e andere:r Syrer:in legal in die EU einreisen dürfen
- bis Ende 2017 hat die EU der Türkei drei Milliarden Euro zugesagt, um Geflüchtete im Land besser versorgen zu können, und im Juni 2018 wurden weitere drei Milliarden Euro bereitgestellt

Wie ist die Bilanz?

Die EU-Kommission veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Zahlen zur Umsetzung des Abkommens. Aus den aktuellen Berichten und weiteren Quellen geht hervor (Stand: März 2019):

- Einreisen in die EU: Zahl der Geflüchteten, die irregulär aus der Türkei nach Griechenland einreisen, ist deutlich gesunken
 - > 2018 kamen durchschnittlich rund 92 Geflüchtete pro Tag auf den griechischen Inseln an
 - > im Oktober 2015 waren es über 6.000 Geflüchtete pro Tag
 - > laut Expert:innen liegt der Rückgang nicht allein am Abkommen mit der Türkei, sondern auch an der Schließung der Balkanroute
 - > zudem wüssten viele Menschen, wie prekär die Situation auf den griechischen Inseln ist und blieben deshalb in der Türkei
- Rückführungen in die Türkei: seit Inkrafttreten des Abkommens wurden 2.437 Geflüchtete aus Griechenland in die Türkei zurückgebracht
 - > auf den griechischen Inseln hielten sich im Juli 2021 rund 7.000 Geflüchtete auf
- Aufnahme von Syrer:innen in die EU: im Rahmen des "Eins-zu-eins-Austauschs" haben die EU-Mitgliedsstaaten etwa 20.300 syrische Geflüchtete aus der Türkei aufgenommen

Was wird kritisiert?

Wissenschaftler:innen und Menschenrechtsorganisationen kritisieren das Abkommen:

- die EU habe mit dem Deal die Verantwortung für Geflüchtete ausgelagert und sich in Abhängigkeit des umstrittenen türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan begeben
- die türkische Republik habe weltweit zwar die meisten Geflüchteten aufgenommen, viele von ihnen hätten jedoch einen unsicheren Rechtsstatus und lebten in prekären Verhältnissen

- zudem habe das Abkommen dazu geführt, dass sich die Lage der Geflüchteten deutlich verschlechtert:
 - > auf den griechischen Inseln seien mehrere Tausend Menschen gestrandet, ohne Zugang zu fairen Asylverfahren
 - > die Unterkünfte auf den Inseln seien massiv überbelegt, sodass Geflüchtete unter teils katastrophalen Bedingungen dort leben
 - > Schutzsuchende, die in die Türkei zurückgeführt wurden, seien dort nicht sicher, sondern würden inhaftiert und zum Teil in ihre Herkunftsländer abgeschoben
 - > zivilgesellschaftliche Initiativen und das UN-Flüchtlingshilfswerk in der Türkei hätten kaum Zugang zu den Geflüchteten

Frontex

Frontex ist eine EU-Grenzschutzagentur, die 2004 gegründet wurde, um das Schengener Abkommen durchzusetzen. Der dahinter stehende Ansatz ist, dass die äußeren Grenzen der EU geschlossen sein müssen, damit die inneren offen sein können. Frontex unterstützt die EU-Mitgliedstaaten bei der Sicherung der Außengrenzen und ist zuständig für die Koordination der Grenzkontrollen durch die Mitgliedstaaten. Nun soll Frontex ausgebaut werden, um den Schutz der Außengrenzen weiter zu stärken.

Die EU einigte sich im November 2019 darauf, stufenweise bis 2027 eine Einsatzgruppe von 10.000 Einsatzkräften der Grenzschutzagentur zu unterstellen. Frontex wird von Nichtregierungsorganisationen wie Sea-Watch immer wieder vorgeworfen, bei ihren Operationen gegen Menschenrechte oder das Völkerrecht zu verstoßen.

Maßnahmen zur Abwehr Schutzsuchender

Ein wichtiger Bestandteil der europäischen Grenzschutzpolitik ist die Errichtung von Lagern, in denen Schutzsuchende untergebracht werden, um sie besser kontrollieren und koordinieren zu können. In Deutschland sind sogenannte AnKER-Zentren (Ankunfts-, Entscheidungs- und Rückführungszentren) geplant, die ankommende Geflüchtete aufnehmen sollen. Bis zu 18 Monate können diese dort zwangsuntergebracht werden. PRO ASYL bewertet die Zentren als „abgeschiedene Massenunterkünfte, in denen den Menschen Isolation mit allen verbundenen Belastungen und Einschränkungen droht“.

An den europäischen Außengrenzen, in Italien und Griechenland, wurden außerdem sogenannte Hotspots eingerichtet. Hier werden Schutzsuchende registriert und teilweise mehrere Jahre festgehalten, um sicherzustellen, dass jede:r Asylsuchende in der EU nur einen Antrag stellt. Nichtregierungsorganisationen berichten immer wieder, dass bei den Verfahren in diesen Lagern rechtsstaatliche und menschenrechtliche Prinzipien verletzt werden.

Außerdem in Planung sind Rückkehrzentren außerhalb der EU. Diese haben zum Ziel, dass die Asylsuchenden gar nicht erst bis nach Europa durchdringen.

Pushbacks

Nichtregierungsorganisationen und Medienberichte haben aufgedeckt, dass die griechische Küstenwache regelmäßig illegale „Pushbacks“ durchführt und Frontex dabei anwesend oder sogar aktiv beteiligt war. Mitglieder von Nichtregierungsorganisationen berichten davon, dass Geflüchtete noch auf den griechischen Inseln verfolgt und in die Türkei zurückgebracht werden. Menschen, die von diesen Pushbacks - also dem aktiven Zurückdrängen und -bringen durch die griechische Küstenwache und Frontex - berichten, machen drauf aufmerksam, dass so das zentrale europäische Menschenrecht, Asyl beantragen zu können, missachtet werde. Insbesondere, wenn Pushbacks auf offenem Meer erfolgen, bedeutet das akute Lebensgefahr für die zurückgedrängten Menschen.

Quellen:

<https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/eu-asylpolitik.html#c1168>
<https://mediendienst-integration.de/artikel/viele-der-kinder-sind-depressiv.html>

[Video: EU-Asylpolitik droht in der Ägäis zu scheitern](#)



Quelle: <https://www.dw.com/de/eu-asylpolitik-droht-in-der-%C3%A4g%C3%A4is-zu-scheitern/av-57083158>



IV. Ankunft in Griechenland

Ablauf

- Menschenrechte
- Ankunft auf Lesbos - Weste wird zurückgelassen

Material

- KV: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechte-Baum
- Bild 1, 2, 3

Menschenrechte

20 - 30 Minuten

- bildet Kleingruppen mit 3 - 4 Personen
- in den Kleingruppen: Menschenrechtsartikel durchlesen und die Menschenrechte in die verschiedenen Teile des Baumes schreiben (Ast, Wurzel, Krone, Stamm)
 - > es müssen nicht alle Rechte aufgeschrieben werden
- beim Aufschreiben und dem anschließenden Austausch in großer Runde können folgende Fragen helfen:
 - > Welche Rechte bringen den Baum besonders zum Wachsen und Blühen?
 - > Warum stehen die Rechte genau an dieser Stelle (bspw. Ast, Wurzel, Krone, Stamm)?
 - > In welchem Verhältnis stehen die unterschiedlichen Rechte zueinander?
 - > Was könnte den Baum zum Absterben bringen?
- Welche Menschenrechte werden bei den Geflüchteten verletzt?
 - > Wo seht ihr besondere Gefahren?
 - > Wie könnte dem entgegengewirkt werden?

Ankunft auf Lesbos - Weste wird zurückgelassen

15 - 20 Minuten

- schaut euch gemeinsam die Bilder an und tauscht euch darüber aus, was ihr seht und was die Bilder in euch auslösen
- legt anschließend die Bilder um die Karte und verbindet sie mit dem Faden mit der Küste von Lesbos

Bild 1: Grenze zwischen Griechenland und der Türkei von Lesbos aus (Bildrechte: S. Wahl)

- Welche ersten Ideen habt ihr zu dem Bild?
- Wie nah oder fern mag Lesbos von der Türkei aus gewirkt haben?
- Wie könnte sich dieser Blick nach der Überquerung der Ägäis verändert haben?

Bild 2 und 3: Rettungswesten an der Küste von Lesbos (Pixabay)

- Welche ersten Gedanken kommen euch bei den Bildern?
- Was lösen die Bilder emotional bei euch aus?

(Nummerierung der Bilder siehe Rückseite der Fotos)



V. Lager an den EU-Außengrenzen

Ablauf

- Karte: Lesbos
- Situation in den Lagern

Material

- KV: Offener Brief
- ggf. Boxen / Lautsprecher
- Faltblatt Menschenrechte
- Menschenrechte-Baum
- Bild 4

- Solidaritätsorganisationen
- Begrenzung und Empowerment - Erfahrungen der TN
- von der Weste zur Tasche

- Logos Solidaritätsorganisationen
 - > Ärzte ohne Grenzen
 - > European Lawyers
 - > Lesvos Solidarity
 - > Mosaik Support Center
- KV: Begrenzung und Empowerment
- Safe Passage Tasche
- Bild 5

Diese Station untergliedert sich in zwei Teile: In einem ersten Schritt schaut ihr auf die perspektivlose und unwürdige Situation in den Lagern. Im zweiten Teil liegt der Fokus auf den Maßnahmen, die Geflüchtete und Solidaritätsorganisationen anstoßen, um die Situation im Kleinen und im Großen zu verbessern. Dabei rückt die Näh-Werkstatt in den Fokus, in der aus Rettungswesten Taschen gefertigt werden.

Karte: Lesbos

30 - 45 Minuten

- die TN suchen mit Hilfe ihres Smartphones folgende Orte auf Lesbos
 - > Moria Geflüchtetenlager - Mytilene 811 00, Griechenland
 - > Kara Tepe Geflüchtetenlager - Thermis rd, Mitilini 811 00, Griechenland
 - > Pikpa Camp Geflüchtetenlager - Neapoli 811 00, Griechenland
- lasst den TN ein wenig Zeit, sich auf Lesbos „umzusehen“
- die Lager sind zwar verpixelt - um Menschen zu schützen und vielleicht auch, um nicht die katastrophalen Zustände sichtbar zu machen - trotzdem kann so ein besserer Eindruck entstehen
- zeichnet gemeinsam Punkte für die Lager auf der Karte ein und gibt einen Input zu den Lagern
- legt anschließend Bild 4 an die Karte und verbindet es mit dem Faden mit dem Lager Moria (in etwa)
 - > Bild 4: Lager Moria vor dem Brand (Bildrechte: S. Wahl)



Input Lager

Lager Moria: Das Lager für Geflüchtete lag im Landesinneren der Insel Lesbos in der Nähe des Ortes Moria in der Gemeinde Mytilini. Das Lager war auf 2.800 Personen ausgelegt. Zeitweise lebten mehr als 20.000 Menschen dort - das 10-fache der geplanten Kapazitäten. Die Überfüllung hatte katastrophale Verhältnisse zur Folge.

In der Nacht vom 09. auf den 10. September 2020 kam es durch Brandstiftung zu einem Großbrand. Das Lager und die wenigen Besitztümer der Geflüchteten wurden nahezu vollständig zerstört. Über Nacht wurden 12.600 Menschen obdachlos.

Lager Kara Tepe: Seit Oktober 2015 besteht das Geflüchtetenlager Kara Tepe. Es liegt rund 2,5 km nordöstlich von Mytilini auf Lesbos. Sein ursprünglicher Zweck war es, besonders gefährdete und verletzte Geflüchtete aufzunehmen: Alleinstehende Frauen, Familien, Menschen mit Beeinträchtigung und Traumata. In der Regel wurden Menschen aus Moria hierher verlegt.

Nach dem Brand in Moria wurde neben dem Camp ein Zeltlager eröffnet, um die obdachlos gewordenen Geflüchteten unterzubringen. In dem Zeltlager leben gut 7.500 Menschen, davon 2.500 Kinder.

Rechtsanwält:innen und Pressevertreter:innen wird der Zutritt zum Camp verwehrt. Regenfälle führen immer wieder zu Überflutungen und in der Folge zu massiven Gesundheitsproblemen.

Camp Pikpa: 2012 wurde das PIKPA Geflüchtetenlager von Lesvos Solidarity gegründet. Bis zu 120 Geflüchtete wurden hier in Holzhütten mit fließendem Wasser und Strom untergebracht. Am 30. Oktober 2020 wurde das Lager durch die griechische Polizei geschlossen. Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International, Human Rights Watch oder die Kindernothilfe kritisierten die Schließung scharf. Denn auch in diesem Lager waren besonders gefährdete Personen untergebracht: Familien mit Kindern, schwangere Frauen, Menschen mit Beeinträchtigung, schweren Krankheiten oder Traumata sowie Menschen, die enge Freund:innen oder Verwandte auf See verloren haben.



Situation in den Lagern

30 - 45 Minuten

- hört gemeinsam den Hörbeitrag "Lager Kara Tepe auf Lesbos 'Die Kinder verzweifeln über die Lage'"
- lest anschließend den offenen Brief der Geflüchteten von Ende 2020 (gemeinsam oder jede:r für sich)
- tauscht euch über die beschriebene Situation im Lager Kara Tepe aus
 - > Gesundheit / Hygiene / Bildung / Sicherheit / Menschenrechte
- nimmt das Faltblatt Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und den Menschenrechte-Baum zur Hand
- tauscht euch darüber aus, welche Menschenrechte hier potenziell verletzt werden (entlang der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte)

Hörbeitrag:

Lager Kara Tepe auf Lesbos „Die Kinder verzweifeln über die Lage“
Deutschlandfunk Kultur - Beitrag vom 27.12.2020

https://www.deutschlandfunkkultur.de/lager-kara-tepe-auf-lesbos-die-kinder-verzweifeln-ueber-die.1008.de.html?dram:article_id=489920

Quelle: Offener Brief - Weihnachtsgrüße aus Moria

<https://www.medico.de/moria-brief>





Offener Brief - Weihnachten 2020

Liebe Europäerinnen und Europäer,
sehr geehrte Frau von der Leyen,

wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest aus dem neuen Flüchtlingslager auf Lesbos. Wir hoffen, dass Sie trotz der Schwierigkeiten, die wir alle aufgrund der Corona-Pandemie haben, schöne Feiertage haben werden.

Wir sind vor drei Monaten, nachdem das alte Camp in Moria niedergebrannt ist, in ein neues Lager umgezogen und leben hier mit 7000 Flüchtlingen. Im September wurden uns bessere Bedingungen im neuen Lager versprochen und wir haben diese Versprechen gerne gehört und darauf gewartet, dass sie erfüllt werden.

Leider ist seitdem nicht wirklich etwas passiert. Noch immer warten wir auf genügend warme Duschen. Wenn es regnet, wird das Lager überflutet und Zelte werden nass. Wir haben keine Heizungen, die uns und unsere Kinder warm halten, keine Schulen oder Kindergärten. Wenn wir krank werden, warten wir stundenlang auf medizinische Behandlung und das Essen, das wir bekommen, ist zwar ausreichend, aber nicht gesund.

Auch wurde uns versprochen, dass unsere Asylverfahren endlich beschleunigt würden, aber immer noch warten zu viele von uns, einige seit mehr als einem Jahr auf ihre Interviews. Stattdessen sitzen wir hier in der Vorhölle und haben nichts anderes zu tun als zu warten. Die Situation ist teilweise noch schlimmer als vor dem großen Brand. Nur die Sicherheit ist besser geworden, aber trotzdem gibt es nachts kein Licht im Lager. Im alten Moria konnten wir uns selbst organisieren, wir hatten kleine Schulen, Läden und viele andere Aktivitäten betrieben. Im neuen Lager ist das nicht möglich.

Wir stimmen mit dem deutschen Entwicklungsminister Herrn Müller überein, der letzte Woche sagte, dass die Situation in diesem Lager schlimmer ist als in jedem afrikanischen Krisenland. Wir wollen ihm für seine klaren Worte danken, aber wir fragen uns: Wie kommt es, dass wir nach drei Monaten und so vielen Millionen von Regierungsspenden und von NGOs gesammelten Geldern immer noch an einem Ort ohne fließendes Wasser, heiße Duschen und ohne ein funktionierendes Abwassersystem sitzen? Warum können unsere Kinder immer noch nicht in einen Unterricht gehen und warum sind wir auf den guten Willen einiger Organisationen angewiesen, die gebrauchte Kleidung und Schuhe an uns verteilen?

Haben wir keine Rechte als Menschen und Flüchtlinge in Europa, die eine Grundversorgung für jeden beinhalten? Oft lesen und hören wir, dass wir in diesen Lagern wie Tiere leben müssen, aber wir denken, dass das nicht stimmt.

Wir haben die Gesetze zum Schutz der Tiere in Europa studiert und wir haben herausgefunden, dass sogar sie mehr Rechte haben als wir. Jedes Tier sollte diese Rechte haben:

- „Freiheit von Hunger oder Durst
- Freiheit von Unbehagen durch Bereitstellung einer angemessenen Umgebung, einschließlich eines Unterschlupfs und eines bequemen Ruhebereichs
- Freiheit von Schmerzen, Verletzungen oder Krankheiten durch Vorbeugung oder schnelle Diagnose und Behandlung
- Freiheit, (die meisten) Regungen und ein normales Verhalten zeigen und leben zu können durch die Bereitstellung von ausreichend Platz, geeigneten Einrichtungen und sozialer Gesellschaft
- Freiheit von Angst und Bedrängnis durch Gewährleistung von Bedingungen und einer Behandlung, die psychisches Leiden vermeiden.“

Genießen wir hier im neuen Camp diese Rechte? Sorry: Nein. Vielleicht haben wir keinen Hunger, aber wir leben in keiner „angemessenen Umgebung“, wir haben keine Freiheit von Schmerz und Not. Keiner von uns ist in der Lage, normales Verhalten zu zeigen, weil wir den ganzen Tag darum kämpfen müssen, etwas Wasser zum Reinigen und Essen zu organisieren und um ein warmes Plätzchen zu bekommen. Wir alle leben in Angst und Not. Eine neue Studie besagt, dass Flüchtlinge auf griechischen Inseln so deprimiert sind, dass jeder Dritte an Selbstmord denkt.



Deshalb fragen wir Sie ganz ehrlich: Würden wir auch so behandelt werden, wenn wir Tiere wären? Also haben wir beschlossen, Sie zu bitten, uns die einfachen Rechte zu gewähren, die Tiere haben. Wir würden uns freuen, wenn wir diese erhalten und versprechen Ihnen, dass Sie keine Klagen mehr von uns hören werden. Wir wollen nicht mehr hören, dass unsere Situation nicht so schlimm ist. Wir laden alle, die so denken, ein, nur für eine Nacht in unserem Camp zu bleiben. Nach einem schrecklichen Jahr, in dem wir hier leben mussten, ist dies unser Wunsch für Weihnachten. Er ist einfach und wir denken, dass es nicht länger als drei oder vier Wochen dauert, ihn zu erfüllen.

Wir bitten nicht um weitere Spenden oder Geld für die Instandsetzung der Infrastruktur. Wir haben in den Zeitungen gelesen, wie viele Millionen bereits ausgegeben wurden und viele von uns sind Ingenieure, Elektriker, Ärzte und wir wissen, dass es nicht sehr viel Geld braucht, um ein solches Lager in Stand zu setzen.

Wenn Sie uns helfen wollen, fragen Sie stattdessen bitte:
Wo ist das ganze Geld geblieben? Warum hat es uns nicht erreicht?

Wir sind bereit, uns selbst zu helfen und hart zu arbeiten, wenn man uns nur lässt und vertraut, dass wir diesen Ort besser machen können. Wir haben es in der Vergangenheit bewiesen und auch jetzt wird die meiste Arbeit hier entweder von Flüchtlingen, die ehrenamtlich für NGOs arbeiten, oder von Selbsthilfeorganisationen der Flüchtlinge geleistet. Wir wollten immer zeigen, dass das Bild, das viele Menschen von uns haben, falsch ist: Wir sind nach Europa gekommen, um Asyl zu beantragen und um Bürger:innen und nützliche Mitglieder Ihrer Gesellschaften zu werden.

Wir betrachten dieses Lager als unser Lager und wir wollen die Unterstützung haben, es zu reparieren. Was wir brauchen, ist professionelle Hilfe von Expert:innen, aber was wir sehen, sind viele Freiwillige voller guten Willens, aber ohne die Fähigkeiten, die Kanalisation, die Unterkünfte und die Wasserversorgung zu reparieren. Was wir fordern ist, als Partner:innen ernst genommen zu werden und uns darüber aufzuklären, was geplant ist und wie viel Geld vorhanden ist und ausgegeben wird.

Wir sehen viele Spendenaufrufe und Versprechungen und wir sehen unsere Realität und das macht uns frustriert und wütend.

Lassen Sie uns ganz klar sagen: Wir alle können die Vorstellung nicht ertragen, dass ein neues Jahr für uns und die Flüchtlinge in den anderen Lagern wie auf Samos und Chios so beginnt. Wir bitten Sie, das nicht geschehen zu lassen. Wir bitten Sie um einige sehr einfache und leichte Schritte:

- eine ausreichende Wasserversorgung und Duschen zu ermöglichen,
- ordentliche sanitären Anlagen zu installieren,
- eine ordentliche Drainage zu legen, damit unser Camp bei Regen nicht überflutet wird,
- die Versorgung mit Elektrizität, Heizung und Zelten für den Winter sicherzustellen,
- Plätze für Kinder zu schaffen,
- genügend Zelte für Schulen, Klassen und Werkstätten bereitzustellen,
- Licht auf den Hauptstraßen des Camps zu installieren,
- die medizinische und psychologische Versorgung zu verbessern,
- Orte für Treffen und Freizeit zu haben.

Wir bitten Sie, uns zu helfen, dies zu ermöglichen. Im Frühjahr war noch von Evakuierung die Rede, aber zu Weihnachten bitten wir Sie nur darum, dieses provisorische Lager zu reparieren und uns nicht den Rest des Winters an diesem Ort weiter leiden zu lassen.

All unsere besten Wünsche

Omid Deen Mohammed für das Moria Corona Awareness Team (MCAT)
Raed al Obeed für die Moria White Helmets (MWH)



Solidaritätsorganisationen

15 Minuten

- gibt einen kurzen Input zu den Solidaritätsorganisationen
- legt die Logos um die Karte und verbindet sie mit einem Faden zu den EU-Außengrenzen

Ärzte ohne Grenzen

- weltweites Netzwerk, das in mehr als 70 Ländern medizinische Nothilfe leistet
- medizinische Nothilfe in Krisen- und Kriegsgebieten
- internationaler Name: Médecins Sans Frontières
- ehrenamtliche Arbeit von Ärzt:innen, Krankenpfleger:innen, Psycholog:innen, Verwaltungsmitarbeiter:innen und Logistikexpert:innen
- „Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten - ohne Diskriminierung und ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, ihrer religiösen oder politischen Überzeugung.“
- konkrete Angebote auf Lesbos
 - > psychologische Hilfe
 - > behandeln Kinder sowie Patient:innen mit chronischen Krankheiten und versorgen Opfer von Folter und sexualisierter Gewalt
 - > setzen sich für die Unterbringung aller Asylsuchenden in sicheren Unterkünften auf dem Festland oder in anderen europäischen Ländern ein

European Lawyers in Lesbos

- auf den griechischen Inseln gibt es für Asylsuchende keine staatliche Prozesskostenhilfe, sodass viele Geflüchtete ohne Rücksprache mit Anwalt:innen an Gerichtsverfahren und Anhörungen zu ihrem Asylantrag teilnehmen
- griechische und weitere europäische Expert:innen auf dem Gebiet des Asylrechts bieten individuelle und kostenlose Rechtsberatung
 - > individuelle Rechtsberatung zur Vorbereitung auf das Asylinterview
 - > Bereitstellung von Rechtsbeistand für Kinder
 - > Unterstützung bei Anträgen auf Familienzusammenführung
 - > Informationsveranstaltungen

Lesvos Solidarity

- “The Village of Alltogether”: solidarisches Modell, das Gleichheit, Vertrauen, Gerechtigkeit, Respekt füreinander und für die Umwelt, Kreativität, Selbstermächtigung und aktive Teilnahme fördert
- Forderungen von Lesvos Solidarity:
 - > *Schutz und Unterstützung*: Menschen in Not würdevoll aufnehmen und unterstützen, einschließlich medizinischer, psychosozialer und rechtlicher Unterstützung
 - > *Integration*: Förderung von Fähigkeiten und Kenntnissen, Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und Verbindung mit der lokalen Gesellschaft
 - > *Menschenrechte*: eine inklusive Gesellschaft, die die Menschenrechte respektiert



Mosaik Support Center

- offenes Haus in der Innenstadt von Mytilini
- Sprachkurse (Griechisch, Englisch, Farsi und Arabisch)
- pädagogische Aktivitäten für Kinder, Computerkurse, Gitarrenunterricht, Yogakurse, Literaturworkshops, Menschenrechtsworkshops, Poesieabende, Kinovorführungen und zwei Chöre
- kostenlose psychosoziale Unterstützung
- kostenlose juristische Unterstützung
- hier befindet sich u.a. die Näherei, in der die Taschen aus Rettungswesten hergestellt werden



Begrenzung und Empowerment - Erfahrung der TN

20 - 30 Minuten

- jede:r TN überlegt sich:
 - > In welcher (Alltags-) Situation habe ich mich besonders (durch Dritte) eingeschränkt gefühlt?
 - Welche Faktoren haben dazu geführt?
 - Wie ging und geht es mir damit?
 - Habe ich versucht die Situation zu verändern und wenn ja, wie?
 - War ich anschließend nochmal in einer ähnlichen Situation?
 - > In welcher (Alltags-) Situation habe ich mich besonders stark und mächtig gefühlt?
 - Welche Faktoren haben dazu geführt?
 - Was habe ich selbst dazu beigetragen?
 - Wie ging und geht es mir damit?
 - Welche Rolle haben andere dabei gespielt?
- anschließend tauschen sich die TN nacheinander mit drei unterschiedlichen Partner:innen über ihre Gedanken aus
 - > dafür können entweder ein innerer und ein äußerer Stuhlkreis gebildet werden und die innere Gruppe rückt nach gewisser Zeit einen Platz weiter oder die TN laufen quer durch den Raum und suchen sich wechselnde Partner:innen



Hintergrundinformation: Empowerment

Begriff kann übersetzt werden mit „Selbstbefähigung“ und „Selbstbemächtigung“, meint also „die Stärkung von Eigenmacht, Autonomie und Selbstverfügung“; aktive Aneignung von Gestaltungsvermögen, Kraft und Macht.



Von der Weste zur Tasche

30 Minuten

- kommt in großer Runde zusammen und legt die Safe Passage Tasche in die Mitte
- haltet einen kurzen Input zur Näh-Werkstatt und der Herstellung der Taschen
- gibt den TN Zeit, sich die Tasche in Ruhe anzuschauen (Material begutachten, öffnen, Logo), die Kopiervorlage „Von der Weste zur Tasche“ zu lesen und sich auf der Homepage von Lesvos Solidarity umzusehen
 - > die Seite ist zwar auf Englisch, aber auch wer kein Englisch versteht, bekommt einen guten Eindruck durch die Bilder
- Rückgriff: Begrenzung und Empowerment - Erfahrung der TN
- kommt nun gemeinsam in der Gruppe darauf zu sprechen, welche Erfahrungen die TN mit Blick auf Begrenzungen und Empowerment erlebt haben
 - > Wie schätzen sie die Lage hinsichtlich der beiden Pole „Begrenzung und Empowerment“ für die Geflüchteten auf Lesbos ein?
 - > Zu was können die unterschiedlichen Erfahrungen im Mosaik Support Center und insbesondere in der Näh-Werkstatt beitragen?
- Rückgriff: Menschenrechte
- mit Blick auf die Situation in den Lagern habt ihr über folgende Aspekte gesprochen: Gesundheit / Hygiene / Bildung / Sicherheit / Menschenrechte
 - > Welche Bereiche sind in der Werkstatt „Safe Passage Bags“ und im Mosaik Support Center besser?
- legt anschließend Bild 5 an die Karte und verbindet es mit dem Faden mit dem Mosaik Support Center
 - > Bild 5 - Safe Passage Taschen aus Rettungswesten (Bildrechte: S. Wahl)

Werkstatt „Safe Passage Bags“

Die Werkstatt „Safe Passage Bags“ wurde im Sommer 2015 ins Leben gerufen. Sie eröffnet Menschen die Möglichkeit zu einem Einkommen, zu Bildung und Gemeinschaft. Bei der Werkstatt und den Produkten handelt es sich um ein Upcycling-Projekt. Unterschiedliche Taschen werden aus Rettungswesten und Schlauchbooten hergestellt, die an den Küsten von Lesbos zurückgelassen wurden. Sie wurden von Geflüchteten benutzt, als sie von der Türkei aus die Ägäis überquerten.

„Anstatt die gebrauchten Schwimmwesten und Schlauchboote auf einer Mülldeponie zu vergraben, wollten wir ihnen eine neue Bedeutung geben und Asylsuchenden und Geflüchteten die Möglichkeit bieten, Fähigkeiten zu entwickeln, ein Einkommen zu erzielen und ein neues Leben zu beginnen.“

Die Taschen sind ein Symbol für die lebensgefährliche Flucht über die Ägäis, zu der Menschen aufgrund einer menschenverachtenden europäischen Grenzpolitik gezwungen sind. Die Taschen haben das Potenzial, die belastenden Geschichte der Flucht in ein Symbol der Hoffnung zu verwandeln. Die hergestellten Produkte sind ein Vermächtnis der Geflüchteten an die Gesellschaft. Jede Tasche trägt die Geschichte einer erzwungenen Reise in sich. Wer die Taschen trägt zeigt, dass ihn:sie die Situation nicht kalt lässt und für die Geflüchteten und ihre Rechte eintritt.

Quelle: Jahresbericht Lesvos Solidarity 2020



Produkte

Mit dem Rückgang der Ankünfte ist es schwieriger geworden, Schwimmwesten für die Produktion der Taschen zu finden. In einem gemeinschaftlichen kreativen Prozess haben Schneider:innen mehrere neue Taschen aus dem Material von Beibooten entworfen.

Es wurden vermehrt recycelte Kleidung und ausrangierte Zelte verwendet. Dieses Material ist leichter verfügbar und zeigt einen anderen Teil der Geschichte der Menschen, die es an die Küste von Lesbos schaffen. Mit dem Gummi von Schlauchbooten sind die neuen Produkte wasserdicht und generell viel haltbarer, erfordern aber mehr Arbeit.

Mitarbeiter:innen

2020 arbeiteten 10 Geflüchtete und Asylbewerber:innen in der Werkstatt. Dieser Job bietet ihnen die Möglichkeit, Fähigkeiten zu entwickeln, ein Einkommen zu erzielen und ein Gefühl der Normalität für ihr Leben auf der Insel aufzubauen.

Mitarbeiter:innen der Werkstatt besuchen auch Griechisch- oder Englischkurse im Mosaik Support Center und nehmen an Teambesprechungen und Versammlungen mit den übrigen Mitarbeiter:innen von Lesbos Solidarity teil. Sie werden auch bei der Bearbeitung ihrer Asylfälle oder anderer administrativer Bedürfnisse unterstützt.

Produktion im Jahr 2020

Verwendete Materialien: 415 Rettungswesten, 73,5kg Kleidung, 149kg Material von Schlauchbooten

Hergestellte Produkte (Auswahl):

- 2076 Geldbeutel
- 1250 Federmäppchen
- 80 Bauchtaschen „Banana“
- 417 Handtaschen „Moon bag“
- 571 Einkaufstaschen
- 360 Laptop Sleeves
- 369 Rucksäcke
- 195 Kosmetiktaschen
- 453 Nessecaires

Homepage - Lesbos Solidarity: Werkstatt Safe Passage Bags





Ökologie: Die Strände von Lesbos werden von Rettungswesten befreit, die angeschwemmt und zurückgelassen werden. Und aus diesem Material werden vor Ort u.a. Taschen und Geldbeutel hergestellt.



Bildung: Die geflüchteten Menschen können u.a. Griechisch und Englisch lernen. Das hilft bei der Integration auf der Insel und später in anderen Ländern.



Chancen: Geflüchtete Menschen erhalten während ihres Aufenthalts auf Lesbos die Chance, teilweise selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und gibt ihnen Zuversicht.



Gesundheit: Die geflüchteten Menschen erhalten eine gute gesundheitliche und psychologische Betreuung von Haupt- und Ehrenamtlichen.



Fairer Preis: Die Mitarbeiter:innen der Näherei erhalten etwas mehr Lohn als den nationalen Mindestlohn. Sie arbeiten nur an fünf anstatt von den in Griechenland üblichen sechs Tagen.

Quellen:

<https://drive.google.com/file/d/1Y60Aee7qZOcamczvPRcracmXO1AQp4rM/view>

<https://www.lesvossolidarity.org/en/what-we-do/safe-passage-bags>

<https://www.gepa-shop.de/fair-trade-taschen/safe-passage-bags.html>



VI. Die Tasche und Wir

Ablauf

- Biblischer Impuls: Flucht nach Ägypten
- Versand der Tasche - Mensch im Lager
- Solidaritätsorganisationen

Material

- KV: Flucht nach Ägypten
- KV: Versand der Tasche - Mensch im Lager
- Logos Solidaritätsorganisationen
 - > Menschenrecht statt Moria
 - > Sichere Häfen



Biblischer Impuls: Flucht nach Ägypten

30 - 45 Minuten

- lest gemeinsam Mat. 2, 13-23
- jede:r für sich überlegt
 - > Wie könnte es Maria in der Situation ergangen sein?
 - > Was hat ihr Angst gemacht?
 - > Was hat ihr Zuversicht gegeben?
 - > Wie würde Maria die Geschichte erzählen?
- überlegt gemeinsam: Wie könnte die Geschichte klingen, wenn Maria sie erzählt?
- Was wünscht ihr den unterschiedlichen Personen in der Geschichte und auf der Flucht?
 - > entwickelt daraus Fürbitten

Matthäus 2, 13-23 - Die Flucht nach Ägypten

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.

Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Der Kindermord in Betlehem

Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.

Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:

Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren dahin.



Die Rückkehr aus Ägypten

Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot.

Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.

Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.

Inspiration - Fürbitten

Wir hoffen und beten für die Menschen auf der Flucht,
die Familien, die alleingelassenen Kinder,
die, die liebe Menschen verloren haben:
Dass sie Schutz und Geborgenheit finden,
dass sie ihre Kraft zu leben nicht verlieren,
auch durch unsere Hilfe und Zuwendung.

Wir hoffen und beten für die Menschen,
die Anderen Heimat, Habe, Lebensfreude
und liebe Menschen genommen haben
um ihrer Interessen, ihrer Macht und ihres Vorteils willen:
Dass sie ihre Menschlichkeit und Verantwortung für das
Leben anderer wiederentdecken.

Wir hoffen und beten für die Menschen,
die verächtlich sprechen und dumm daherreden,
die Hass säen und deren Saat in Gewalt aufgeht:
Dass sie den Wert und die Würde jedes Lebens entdecken.

Wir hoffen und beten für uns:
Dass wir erkennen können,
was wir von Dir zum Leben haben
und wir darum ohne Sorge teilen können.

Wir hoffen und beten für uns:
Dass wir uns einsetzen für die Menschen, die alles verloren haben,
dass wir Fantasie und Worte finden,
um denen entgegenzutreten, die Dummheit und Hass verbreiten,
und dass unser Glaube uns helfen möge.



Versand der Tasche - Menschen im Lager

15 - 20 Minuten

Gemeinsam habt ihr nun 11 Stationen der Weste / Tasche durchlaufen. Wie entwickelt sich die Situation der Menschen auf Lesbos, wenn die Tasche versendet wird und wir sie hier in den Händen halten?

- schaut euch gemeinsam die bisherigen 11 Stationen an und besprecht anschließend die übrigen Stationen (siehe S. 6 und 9)
- nehmt die nachfolgenden Graphiken zu Hilfe und kommt darüber in Austausch, welche Verfahren die Geflüchteten durchlaufen, wenn sie in Griechenland angekommen sind
- tauscht euch darüber aus, wie es euch mit diesen Informationen (und gerne auch mit den weiteren Erfahrungen und Erkenntnissen aus den Stationen) geht
 - > Was hättet ihr erwartet, welche Verfahren auf die Geflüchteten zukommen?
 - > Wie geht es euch mit diesen Informationen?
 - > Welche Unterstützung können wir in Deutschland leisten und wie können wir Solidarität zeigen? (in Vorbereitung auf die Solidaritätsorganisationen S. 48)

Registrierung und Identifizierung der Antragsteller:innen



ärztliche Untersuchung >>> Prüfung besonderer Schutzbedürftigkeit



Einreichung eigentlicher Asylantrag



Warten auf Interviewtermin

Dauer: mehrere Monate



bei Ablehnung



Berufung bei einer speziell eingerichteten Behörde

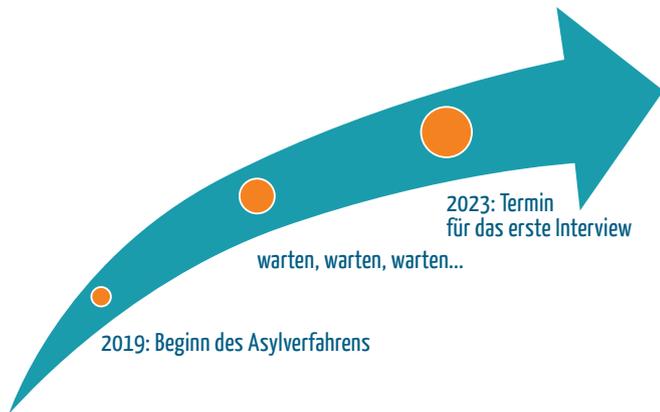


bei negativem Bescheid: Widerspruch vor Gericht

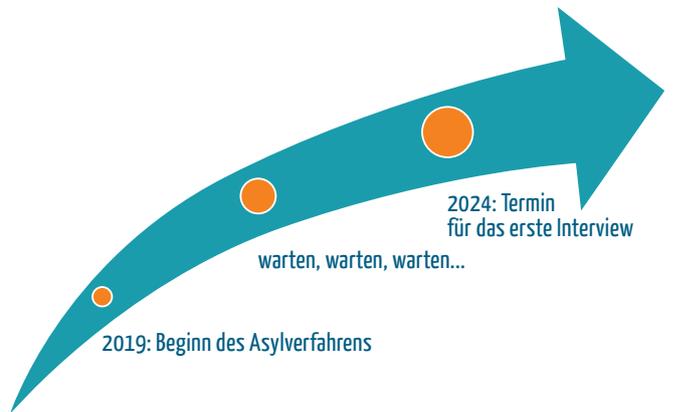
Dauer: mehrere Jahre



Menschen aus Afghanistan und dem Iran:



Menschen aus der Türkei und dem Iran:



„fast-track“-Prozess für Menschen aus Syrien:



Quellen:
<https://www.dw.com/de/warum-sind-asylverfahren-in-griechenland-so-langsam/a-55042490>
<https://www.dw.com/de/asylverfahren-in-griechenland-was-tut-die-eu/a-54931113>
<https://www.tagesschau.de/ausland/asylrecht-griechenland-101.html>



Solidaritätsorganisationen

15 Minuten

- gibt einen kurzen Input zu den Solidaritätsorganisationen
- legt die Logos um die Karte und verbindet sie mit einem Faden nach Deutschland

Menschenrecht statt Moria

- kritisiert die aktuelle Asyl- und Migrationspolitik der EU, die zunehmend von der Missachtung des Völkerrechts gekennzeichnet ist
- Menschen, die ihr Recht auf Asyl in Anspruch nehmen wollen, werden an den EU-Außengrenzen durch Frontexbeamt:innen und nationalstaatliche Grenzschutzbeamt:innen mit illegalen Pushbacks davon abgehalten, die EU zu erreichen
- Informationsveranstaltungen / Kontakt und Forderungen an Abgeordnete / öffentlichkeitswirksame Kampagnen
- Forderungen
 - > Evakuierung der Geflüchteten aus den Lagern an den EU-Außengrenzen und Schließung sogenannter Hotspots
 - > Aufnahme der Geflüchteten durch Städte und Kommunen in Deutschland ermöglichen
 - > illegale Pushbacks und Gewalt gegen Geflüchtete durch EU-Grenzschutzbeamt:innen (Frontex) stoppen

Sichere Häfen

- Kampagne der Seebrücke
- „Sichere Häfen heißen geflüchtete Menschen willkommen - und sind bereit, mehr Menschen aufzunehmen. Gemeinsam bilden wir eine starke Gegenstimme zur europäischen Abschottungspolitik.“
- fordern Städte und Kommunen dazu auf, sich zum Sicheren Hafen zu erklären und für eine menschliche Migrationspolitik zu streiten
- mehr als 260 aufnahmebereite Städte und Kommunen in Deutschland
- heißen Geflüchtete in ihrer Mitte willkommen - und sind bereit, mehr Menschen aufzunehmen, als sie müssten
- fordern im Namen ihrer Bürger:innen die Entkriminalisierung der Seenotrettung und neue staatliche Rettungsmissionen
- während Nationalstaaten in ganz Europa weiter auf Abschottung setzen, wollen unzählige Städte und Kommunen mehr geflüchtete Menschen aufnehmen, als ihnen zugewiesen werden - sie zeigen: Bei uns ist noch Platz!
- bis heute dürfen sie das nicht selbstbestimmt in die Tat umsetzen
- über die Aufnahme geflüchteter Menschen entscheiden letztlich immer die Nationalstaaten und in Deutschland blockiert die Bundesregierung die Sicheren Häfen



VII. Abschluss

Ablauf

- Lied: Mal Élevé - Mittelmeer
- Reflexion - „Ich seh etwas, was ich nicht sah...“
- Feedback - Ich packe meine Tasche...

Material

- KV: Liedzettel (vom Anfang)
- KV: Feedback - Ich packe meine Tasche...
- ggf. Boxen / Laptop / Beamer

Lied: Mal Élevé - Mittelmeer

30 Minuten

- Musikvideo gemeinsam oder jede:r für sich auf dem Smartphone schauen
- Anregungen, um zu dem Lied ins Gespräch zu kommen
- ggf. auf die Eindrücke aus der ersten Sequenz zurückkommen
 - > Wie wirkt das Lied nun auf dich?
 - > Hat sich was verändert? Wenn ja, was?
 - > Was berührt dich? Was macht dich nachdenklich? Was ärgert dich?
 - > Welchen Aspekt findest du besonders spannend oder interessant?
 - > Welche Stelle ist dir besonders im Kopf geblieben?

Reflexion - „Ich seh etwas, was ich nicht sah...“

20 - 30 Minuten

- stellt euch gemeinsam um die Karte und lasst euch Zeit, die unterschiedlichen Stationen noch einmal wirken zu lassen
- jede:r TN reflektiert mit dem Satz „Ich seh etwas, was ich nicht sah...“, weitere anregende Fragen können sein:
 - > Was wusste ich vorher nicht? Was habe ich neues gelernt?
 - > Was hat mich besonders überrascht / erschüttert / verwundert?
 - > Was lässt mich hoffen?
- reihum startet jede:r TN mit dem Satz „Ich seh etwas, was ich nicht sah...“ und teilt der Gruppe mit, was er:sie „gelernt“ hat (es geht hier nicht um Fakten-Wissen, sondern um Erfahrungen und Erkenntnisse)
- je nach Gruppe und Stimmung könnt ihr nach der jeweiligen Reflexion den TN Raum geben, in der Gruppe darauf zu reagieren



Feedback - Ich packe meine Tasche...

10 - 15 Minuten



Tasche: „das nehme ich mit“ - positive Erfahrungen, Situationen, die ich mit nach Hause nehme, einpacke, die ich umsetzen möchte, die toll waren, an die ich mich auch später noch erinnern möchte



Mülleimer: „das lasse ich hier“ - negative Dinge, die mir nicht gefallen haben, wo ich mir etwas anderes gewünscht hätte, woran ich mich nicht erinnern möchte



Ablagekorb: „damit kann ich grade nichts anfangen, das brauche ich vielleicht später aber noch“ - neutrale Erfahrungen, die ich im Moment noch nicht einordnen kann, die aber weder positiv noch negativ waren



Glossar

AnkERzentren

Einigung im Koalitionsvertrag von CDU / CSU und SPD 2018 zur zentralen Unterbringung von Geflüchteten. Das Kürzel "Anker" steht für "Ankunft, Entscheidung, kommunale Verteilung bzw. Rückführung". Ankerzentren sind Erstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete. Die Geflüchteten müssen bis zum Ende ihres Asylverfahrens in den Unterkünften bleiben.

Eine dauerhafte Isolierung in Massenunterkünften ist für die Betroffenen katastrophal. Wem über lange Zeit hinweg der Zugang zu Schule, Arbeit, neuen Nachbar:innen sowie Ehrenamtlichen versperrt wird, die:der lernt nur schwer die deutsche Sprache und knüpft keine dringend benötigten Kontakte, um gut in Deutschland anzukommen. (Quelle: Mediendienst Integration & Pro Asyl)

Asyl

Das deutsche Grundgesetz ermöglicht mit Art 16a politisch Verfolgten das Recht auf Asyl. Menschen, auf die das nicht zutrifft, können im Rahmen der Genfer Flüchtlingskonvention als schutzbedürftig anerkannt werden. Geflüchtete können beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Antrag auf Asyl stellen. Im Asylverfahren hört das BAMF den:die Asylbewerber:in persönlich an und ermittelt, ob Asyl, Flüchtlingsschutz oder subsidiärer Schutz gewährt oder ob der Antrag abgelehnt wird. Wird der Antrag abgelehnt, droht der Person die Abschiebung in ihr Herkunftsland oder in ein als sicher eingestuftes Land, über das er oder sie nach Deutschland eingereist ist. Wenn über den Antrag positiv entschieden wird, gilt die Person rechtlich als „anerkannter Flüchtling.“ (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Eurosur

Im Oktober 2013 wurde ein neues Überwachungssystem mit dem Namen Eurosur geschaffen (= European border surveillance system). Mit diesem System soll illegale Einwanderung nach Europa besser überwacht (und wenn möglich verhindert) werden. Dazu werden Drohnen, Aufklärungsgeräte, Offshore-Sensoren und Satellitensuchsysteme eingesetzt. (Quelle: Demokratiezentrum Wien)

Flucht

Menschen befinden sich auf der Flucht, wenn sie ihre Herkunftsregion, ihr Herkunftsland oder ihren Aufenthaltsort verlassen müssen aus Angst vor gewaltsamen Konflikten, politischer Verfolgung, Unterdrückung, Menschenrechtsverletzungen, Krieg, Armut, Verfolgung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Genders oder auch Hungersnöten oder dramatischer klimatischer Veränderungen. Wenn Menschen innerhalb eines Staates auf der Flucht sind, handelt es sich um eine sogenannte Binnenflucht. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Flüchtling (siehe auch Geflüchtete)

In der Debatte wird der Begriff generell für Menschen verwendet, die aus ihrer Heimat geflohen sind. In der offiziellen Amtssprache gilt man jedoch erst als Flüchtling, wenn der Asylantrag erfolgreich war und man Schutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention erhalten hat. Will man es also genau nehmen, kann man für die allgemeine Gruppe die Begriffe "Geflüchtete" oder "Schutzsuchende" verwenden. (Quelle: Mediendienst Integration)

Frontex

Europäische Agentur für die Grenz- und Küstenwache. Der Begriff ist ein aus dem Französischen abgeleitetes Akronym für *frontières extérieures* („Außengrenzen“). Frontex koordiniert und trainiert die Grenzpolizeikräfte der EU-Mitgliedsstaaten, da Frontex selbst keine Polizei ist. Frontex werden von Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen Flüchtlingsrecht vorgeworfen. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Geflüchtete

Wird als Alternativbegriff für Flüchtlinge verwendet, weil damit die als kleinmachend und teils abwertend empfundene Endung »-ling« umgangen wird. Da es sich um keinen juristischen Begriff handelt, ist er bei der Berichterstattung in vielen Fällen einsetzbar: Geflüchtete Menschen können auch jene sein, die keinen offiziellen Flüchtlingsstatus haben. (Quelle: Neue Medienmacher)

Genfer Flüchtlingskonvention

Das "Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge", meist als Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) bezeichnet, ist das wichtigste internationale Dokument für den Flüchtlingschutz. Die GFK wurde 1951 verabschiedet und 1967 durch ein Protokoll erweitert. Sie definiert, wer ein Flüchtling ist und welcher rechtliche Schutz, welche Hilfe und sozialen Rechte Flüchtlingen in den Unterzeichnerstaaten zustehen. (Quelle: UNHCR)

Globaler Süden / Globaler Norden

Die Bezeichnung Globaler Süden ist nicht geographisch zu verstehen, sondern der Versuch einer wertfreien Beschreibung verschiedener Positionen in der globalisierten Welt. Ein Land des Globalen Südens ist in diesem Sinn ein gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich benachteiligter Staat. Die Zuordnung eines Landes zum Globalen Norden beschreibt hingegen eine privilegierte Position. Die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden werden also verwendet, um eine Hierarchie zwischen „Entwicklungsländern“ und „entwickelten Ländern“ zu vermeiden. (Quelle: <https://www.weltwegweiser.at>)

Migrant:in

Der Begriff Migrant:in verfügt über keine einheitliche Definition. Im Allgemeinen werden unter der Bezeichnung Migrant:innen Personen verstanden, die ihren Lebensmittelpunkt an einen anderen Ort verlegen. Wenn von Migration gesprochen wird, ist meist die internationale Migration über Staatsgrenzen hinweg gemeint. Personen, die innerhalb eines Staates migrieren, werden als Binnenmigrant:innen bezeichnet. Bei der Bezeichnung von Personen als Migrant:innen muss zwischen der Selbstwahrnehmung und der Zuschreibung von außen unterschieden werden. Oft werden Personen als Migrant:innen bezeichnet, die sich selbst nicht so wahrnehmen. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Migration

Migration bezeichnet eine Wanderungsbewegung, bei der eine Person ihren Lebensmittelpunkt an einen anderen Ort verlegt. Dafür kann es eine Vielzahl von Gründen geben: z.B. die Flucht vor gewalttätigen Konflikten, Studium, Liebesbeziehungen, eine neue Arbeitsstelle oder Familienzusammenführung. Ab welcher Länge ein Aufenthalt in einem anderen Land als Migration gilt, ist umstritten. Meist wird von internationaler Migration, also einer Wanderung über Staatsgrenzen hinweg gesprochen. Migration innerhalb eines Staatsgebiets wird als Binnenmigration bezeichnet. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Mittelmeerroute

Flüchtende nutzen verschiedene Routen um in die EU zu gelangen. Ohne gültigen Pass, gültige Aufenthaltsgenehmigung oder gültiges Visum ist die legale Anreise per Flugzeug oder mit dem Schiff nicht möglich. Mit Booten kommen Menschen ohne Papiere und für viel Geld von Nordafrika oder auch aus der Türkei illegal über das Mittelmeer in die südeuropäischen Staaten. Die Flucht über den Seeweg, die sogenannte Mittelmeerroute, ist sehr gefährlich. Viele Menschen sterben, da es sich oft um nicht seetaugliche Schlauchboote handelt, die zudem überfüllt sind. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

Rassismus / rassistische Übergriffe

Rassismus ist ein ideologisches Konstrukt, nach dem Menschen aufgrund ihres Aussehens, tatsächlicher oder angenommener kultureller, religiöser, ethnischer Merkmale oder aufgrund ihrer Nationalität in Gruppen aufgeteilt und ihnen als Gruppe bestimmte Eigenschaften zugeschrieben werden. Dabei gehen Rassist:innen von einer Überlegenheit der eigenen Gruppe aus und werten andere Gruppen ab. Rassismus drückt sich in Alltagssituationen durch diskriminierende Sprache und Vorurteile, verbale Angriffe und Beleidigungen, durch Benachteiligung aber auch durch physische Gewalt aus. In Deutschland kommt es regelmäßig zu rassistisch motivierter Gewalt und auch Mordfällen. Besonders stark richtet sich die Gewalt gegen Asylsuchende. Im Jahr 2017 verzeichnete das Bundesinnenministerium über 2.200 Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte. (Quelle: Virtuelles Migrationsmuseum)

UNHCR

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR, United Nations High Commissioner for Refugees) wurde am 14. Dezember 1950 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York gegründet, um Hilfe für die Geflüchteten des Zweiten Weltkriegs zu leisten. Auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention setzt es sich weltweit dafür ein, dass von Verfolgung bedrohte Menschen in anderen Staaten Asyl erhalten. In vielen Ländern stellt der UNHCR materielle Hilfen für Geflüchtete zur Verfügung, wie z.B. Wasser, Unterkünfte und medizinische Versorgung. Laut Mandat hat er auch die Aufgabe, dauerhafte Lösungen für Geflüchtete zu finden. (Quelle: Mediendienst Integration)

Rückmeldungen

Wir hoffen sehr, dass ihr mit den Bildungsmaterialien eine gute Zeit hattet und vielleicht an der einen oder anderen Stelle etwas neues gelernt habt oder neue Perpektiven einnehmen konntet.

Wir freuen uns über Kritik und Feedback von euch und von den Teilnehmenden. Meldet euch gerne bei Lisa Coburger - Referentin für Politische Bildung beim BDKJ Fulda.

Per E-Mail unter lisa.coburger@bistum-fulda.de oder telefonisch unter 0661 87 434.

Auch ergänzende Ideen sind herzlich willkommen!



Safe Passage Tasche



Gegen eine Schutzgebühr könnt ihr die Safe Passage Tasche erwerben:

Die Moon Bag für 36,50 € und die Small Pencil Case für 10,00€.

Wendet euch dafür bitte innerhalb von 4 Wochen nach Erhalt der Bildungsmaterialien an bdkj@bistum-fulda.de oder lisa.coburger@bistum-fulda.de.

Unter <https://www.gepa-shop.de/fair-trade-taschen/safe-passage-bags.html> findet ihr eine weitere Auswahl an Taschen.

Logos - Solidaritätorganisationen

Seebrücke > https://cloud.seebruecke.org/index.php/s/mT3n8wLrmXFf7BL?path=%2FneuesLogo_orange

Ferries not Frontex > <https://www.disorder-berlin.de/home/215-spendenposter.html>

Borderline Europe > <https://www.borderline-europe.de/>

Sea Watch > <https://sea-watch.org/>

United4Rescue > <https://www.ekd.de/buendnis-united4rescue-gruendung-52184.htm>

Mare Liberum > <https://mare-liberum.org/de/>

Ärzte ohne Grenzen > <https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/>

European Lawyers in Lesbos > <https://www.europeanlawyersinlesvos.eu/>

Lesvos Solidarity > <https://www.lesvossolidarity.org/en/>

Mosaik Support Center > <https://lesvosmosaik.org/de/galerie/video/>

Sichere Häfen > https://cloud.seebruecke.org/index.php/s/mT3n8wLrmXFf7BL?path=%2FLogo_altesDesign%2F01_orange

Menschenrecht statt Moria > https://menschenrecht-statt-moria.de/fileadmin/user_upload/logo/neue_logi/Menschenrecht_statt_Moria/menschenrecht_moria_logo_rgb.jpg



Grenze zwischen Griechenland und Türkei, Foto: S. Wahl



Rettungswesten an der Küste von Lesbos, Foto: Pixabay



Safe Passage Taschen aus Rettungswesten, Foto: S. Wahl



Lager in Moria vor dem Brand, Foto: S. Wahl



BDKJ Fulda
Referat Politische Bildung
Paulustor 5
36037 Fulda

bdkj@bistum-fulda.de
www.bdkj-fulda.de



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

EAK
Bundesgeschäftsstelle
Endenicher Straße 41
53115 Bonn

www.eak-online.de
office@eak-online.de

